



## Nigeria

Nigeria, häufig als "Gigant Afrikas" bezeichnet, stellt eine Regionalmacht in Westafrika dar. Mit seinen 196 Mio. Einwohner/innen ist Nigeria nicht nur das bevölkerungsreichste Land Afrikas, sondern rangiert aufgrund seiner reichhaltigen Erdölvorkommen auch unter den weltweit acht größten Erdölexporteurs.

- Landesübersicht & Naturraum
- Geschichte & Staat
- Wirtschaft & Entwicklung
- Gesellschaft & Kultur
- Alltag & Praktische Informationen

## Das Länderinformationsportal



*Das Länderinformationsportal*

Die Beiträge im Länderinformationsportal (LIPortal) wurden bis Dezember 2020 von ausgewiesenen Landesexpertinnen und Landesexperten betreut, um eine Einführung in eines von ca. 80 verschiedenen Ländern zu geben. Das LIPortal bot damit eine Orientierung zu Länderinformationen im WorldWideWeb - viele Verweise sind auch weiterhin aktuell.

## Über den Autor



*Dr. Emmanuel I. Ede*

**Dr. Emmanuel I. Ede** ist promovierter Architekt mit internationalen Bauvorhaben. Zudem ist er als Trainer für Interkulturelle Handlungskompetenz und in der Auslandsvorbereitung von Fachkräften, Unternehmen und staatlichen Institutionen sowie als Gutachter in der (entwicklungs-) politischen Erwachsenenbildung tätig.

# Landesübersicht & Naturraum

(Diese Länderseite wurde zum letzten Mal im Dezember 2020 aktualisiert. )

Mit seinen rund 196 Mio. Einwohner/innen stellt Nigeria fast die Hälfte der westafrikanischen Bevölkerung und gilt als das bevölkerungsreichste Land Afrikas. Das Land, von den Flüssen Niger und Benue durchzogen, ist von abwechslungsreicher Naturlandschaft geprägt: Mangrovensümpfe, tropischer Regenwald, hügelige Plateaus, Trockensavanne und Halbwüste.



*Aso Felsen, Abuja © Mark Fischer (CC BY-SA 2.0)*

Offizieller Name

Bundesrepublik Nigeria

Fläche

923.768 km<sup>2</sup>

Einwohner

140 Mio. (Zensus 2006), 196 Mio. (Schätzung 2019)

Bevölkerungswachstum

2,6 % pro Jahr (2019)

Regierungssitz

Abuja

Amtssprache

Englisch

Regionalsprachen

Hausa, Yoruba, Igbo und ca. 400 weitere Sprachen

## Lage und Größe



*Lage von Nigeria © TUBS (CC BY-SA 3.0)*

An der Westküste Afrikas gelegen, hat Nigeria mit der Atlantikküste im Süden des Landes nur eine einzige natürliche Grenze. Im Westen grenzt das

Land an **Benin**, im Norden an **Niger**, im Nordosten an den **Tschad** und im Osten an **Kamerun**. Diese Grenzziehung ist das Resultat der europäischen Kolonialpolitik des 19. Jahrhunderts.

Mit einer Gesamtfläche von 923.768 km<sup>2</sup> ist Nigeria zweieinhalb Mal so groß wie die Bundesrepublik Deutschland. Die längste Ausdehnung von Westen nach Osten beträgt 1.300 km, von Norden nach Süden 1.100 km. Die Küstenlänge beträgt 853 km.

## Übersichtskarten



Landkarte von Nigeria ©Domenico de-ga (CC BY-SA 3.0)

- Verwaltungseinteilung und Verkehr
- Schienen- und Straßenverkehrsnetz
- Übersichtskarte mit Zoomfunktion
- Thematische Karten der University of Texas
- Karten zu Themenschwerpunkten der FAO
- Humanitäre Krisen und Katastrophen
- Interaktiver Stadtplan von Lagos
- Interaktiver Stadtplan von Abuja

## Landesimpressionen

Einen Eindruck der Vielseitigkeit Nigerias vermitteln die folgenden Webseiten:

- True face of Nigeria
- Africa ... States of Independence - Nigeria
- Africa Travel Association
- Könige und Königinnen in Nigeria
- Schönste Städte Nigerias
- Skyscrapercity (Kano, Maiduguri und Kaduna)
- Stadtansicht Lagos
- Eko Atlantic Lagos
- Fotoimpressionen der Schönheit Nigerias



Berglandschaft-Südwestnigeria © E. Ede



Waldweg-Südostnigeria © E. Ede



Vorhof in der Sahelzone-Nordnigeria © E. Ede



Eko Holiday Inn, Lagos © E. Ede



Berglandschaft-Südwestnigeria © E. Ede



Waldweg-Südostnigeria © E. Ede



Vorhof in der Sahelzone-Nordnigeria © E. Ede



Eko Holiday Inn, Lagos © E. Ede

## Grunddaten

Das [Auswärtige Amt](#), die [BBC](#) und die [Encyclopaedia Britannica](#) bieten Grundinformationen über Nigeria. Darüber hinaus finden sich beim [CIA World Factbook](#), der [Weltbank](#) und dem [Statistischen Bundesamt](#) Daten und Zahlenmaterialien zu unterschiedlichen Themenfeldern. Auch das [Munzinger-Länderprofil](#) bietet umfassende Informationen zu Themen wie Politik, Bevölkerung, Wirtschaft, Soziales und Bildung. Die offizielle Webseite des nigerianischen [National Bureau of Statistics](#) liefert aktuelle Statistiken über das Land.

Im [HDR 2020](#) des UN-Entwicklungsprogramms zur menschlichen Entwicklung liegt Nigeria auf Platz 161 von 189 untersuchten Ländern und beim [Environmental Performance Index \(EPI\) 2020](#) zu Umweltfragen hat sich das Land von Platz 100 (2018) auf Platz 151 von 180 untersuchten Nationen verschlechtert.

Der [Bertelsmann Transformation Index](#) liefert alle zwei Jahre Informationen zur Qualität der Regierungsführung.

## Naturräumliche Gegebenheiten



Topographie Nigerias © Sadalmelik, public domain

### Topographie

Topographisch gesehen besteht das Land im Küstengebiet überwiegend aus Mangrovensümpfen, geprägt von Wasserläufen und Lagunen. Landeinwärts schließt sich ein Tief- und Hügelland mit tropischem Regenwald an. In der Landesmitte geht die Landschaft in hügelige Plateaus mit einzelnen Inselbergen über. Während hier eine Feuchtsavannenvegetation vorherrscht, gibt es im Norden mit seinen trockenen Grasländer- und Halbwüstenregionen eine Trockensavannenvegetation. Das Portal [Onlinenigeria](#) bietet ausführliche Erläuterungen zu den unterschiedlichen [Vegetationszonen](#) Nigerias.

Niger und Benue sind die Hauptflüsse Nigerias. Der Niger, der dem Land seinen Namen gab, durchfließt das Land von Nordwesten nach Süden auf einer Länge von 1.170 km und fächert sich mit seiner Mündung in den Atlantik zum Nigerdelta auf. Der Kainji-Stausee am Niger im Nordwesten Nigerias wurde 1968 durch den [Kainji-Staudamm](#) aufgestaut. Der Damm ist für die Energiegewinnung

des Landes von großer Bedeutung.



Inselberg "ZUMA ROCK" © E. Ede



Fischer in der Küstenregion © E. Ede



Gehöft im Trockensavannengebiet © E. Ede



Gehöft im Regenwaldgebiet © E. Ede



Inselberg "ZUMA ROCK" © E. Ede



Fischer in der Küstenregion © E. Ede



Gehöft im Trockensavannengebiet © E. Ede



Gehöft im Regenwaldgebiet © E. Ede

## Tierwelt

Nigerias Tierwelt ist sehr artenreich. Infolge der intensiven Besiedlungen und extensiven Rodung von Regenwäldern im Süden des Landes sind jedoch einige Tierarten von der Ausrottung bedroht. Der **Kainji-Nationalpark** im Nordwesten und der **Yankari-Nationalpark** im Nordosten des Landes dienen, neben der Förderung des Tourismus, dem Schutz dieser Tierarten. Über 50 verschiedene Säugetierarten, wie z.B. Löwen, Büffel, Nilpferde, Antilopen und Affenarten sowie Krokodile und mehr als 300 unterschiedliche Vogelarten sind in den **Nationalparks** zu finden.



Yankari-Nationalpark © Peter Garland, public domain



Kainji-Nationalpark © Jeremy Weate (CC BY 2.0)



Yankari-Nationalpark © Peter Garland, public domain



Kainji-Nationalpark © Jeremy Weate (CC BY 2.0)



Klimazonen Nigerias © Ali Zifan (CC BY-SA 4.0), unverändert

## Klima

Das **Klima** Nigerias wird bestimmt durch den Wechsel von Regen- (Mai bis Oktober) und Trockenzeit (November bis April). Während die Regenzeit im Norden nur vier Monate andauert (Juni bis September), ist diese an der Küste mit neun Monaten (März bis November) ausgeprägter. Im Küsten- und Regenwaldgebiet herrscht feuchtwarmes Klima mit jährlichen Niederschlägen von 1500-3000 mm, Temperaturen zwischen 28-35

°C und einer relativen Luftfeuchtigkeit von 80-100 %. Die Regenmenge nimmt von Süden nach Norden stark ab.

Im Landesinneren und im Norden (Savannengebiete) herrscht ein trockenheißes Klima mit jährlichen Niederschlägen von 500-1300 mm, Temperaturen von bis zu 40 °C und einer relativen Luftfeuchtigkeit von 70 %.

Der **Klimawandel** hat große Auswirkungen auf Nigeria. Die Phasen extremer Hitze und Dürre nehmen zu. Viele Millionen Nigerianer\*innen haben keinen Zugang zu Klimaanlage oder Elektrizität und leiden daher unter den zunehmenden Hitzewellen. Die Dürreperioden haben auch negative Folgewirkungen auf die wasserintensive Landwirtschaft Nigerias. Besonders im Norden des Landes erzeugen die zunehmenden Hitzeperioden Konflikte innerhalb der Bevölkerung.

## Ökologische Probleme

### Bodenverseuchung, Wasser- und Luftverschmutzung im Nigerdelta

Seit 1958 wird im Nigerdelta Erdöl und -gas gefördert. Die massive Umweltverschmutzung und Zerstörung von Lebensraum kostete, trotz Massenprotesten der dort lebenden Volksgruppen, Tausende Menschen das Leben. Die Zerstörung der Umwelt und des Lebensraumes im Nigerdelta als Folge der Erdölförderung werden in einem Bericht von **Amnesty International** ausführlich dargestellt.

Die Umweltprobleme Nigerias sind im **Nigerdelta**, in dem Erdöl und Erdgas gefördert werden, am gravierendsten. Die Zerstörung von Ackerflächen und Mangrovenwäldern, die Verseuchung fischreicher Gewässer und die zunehmende Luftverschmutzung stehen in unmittelbarem Zusammenhang mit der unkontrollierten Erdgas- und Erdölförderung - wie bspw. dem Abfackeln von Erdgas, der Verschüttung von Öl und der schlechten Wartung der Pipelines. Obgleich die umweltschädlichen Wirkungen bekannt sind, konnte selbst nach mehr als 40 Jahren die verheerende Praxis des **Abfackelns** bis heute nicht vollständig unterbunden werden. Wie fatal die Verschmutzung ist, zeigen die Bilder von **Ed Kashi** in der National Geographic und von **Robin Hirsch** in "The Guardian". Das ganze Ausmaß der Ölpest im Nigerdelta wird anhand von **Kurzvideos** deutlich. Das Umweltprogramm der Vereinten Nationen (UNEP) führte auf Wunsch der nigerianischen Regierung eine **unabhängige Analyse** der Ölverschmutzung in Ogoniland bzw. Nigerdelta durch. Die UNEP kam zu dem Ergebnis, dass eine Dekontaminierung des Nigerdeltas dringend notwendig sei. Demnach ist neben der eklatanten Verschmutzung der Landschaft 90% des Grundwassers durch das Erdöl verseucht. 2018 begann die nigerianische Regierung schließlich mit **Säuberungsmaßnahmen** im Nigerdelta, die bis zu 25 Jahren dauern können, um die Landschaft von den schlimmsten Verschmutzungen zu säubern.

Bis heute übernehmen die großen Erdölkonzerne **kaum Verantwortung** für die von ihnen verursachte Umweltverschmutzung. So wurde auch die **Klage** fünf nigerianischer Bauern, die den britisch-niederländischen Konzern Shell wegen der Verseuchung ihrer Dörfer im Niger-Delta durch Öl

vor einem niederländischen Gericht verantwortlich machten, im Januar 2013 abgelehnt.

Im Juni 2014 hat ein britisches **Gericht** jedoch erstmalig den Ölkonzern Shell für eine der größten Ölkatastrophen im Nigerdelta verantwortlich erklärt und zur Zahlung von Schadenersatz in Millionenhöhe verurteilt. Im Januar 2015 einigte sich der Ölkonzern mit den rund 15.600 betroffenen Klägern, Fischer und Bauern aus dem Ort Bodo im Nigerdelta, außergerichtlich auf **Schadenersatzzahlungen** in Höhe von insgesamt 55 Millionen Pfund (70 Millionen Euro).

Im Juni 2017 reichten vier "**Ogoni**"- **Witwen** aus dem Nigerdelta erneut Klage gegen Shell in den Niederlanden ein. In den 90er Jahren hatten die Ogoni gegen die Verschmutzung ihres Lebensraumes durch die Erdölförderung gekämpft. Der Protest wurde von Diktator Sani Abacha blutig niedergeschlagen. In der Anklageschrift wird Shell die **Mittäterschaft** an der Ermordung der vier Männer vom November 1995 vorgeworfen.

Laut einem **Bericht** von Amnesty International (veröffentlicht im Dezember 2017) hat Shell in den neunziger Jahren darüber hinaus die Militärregierung von Sani Abacha (1993 bis 1998) darin unterstützt, Proteste gegen die Umweltverschmutzung des Nigerdeltas brutal niederzuschlagen. In dem Bericht kommt Amnesty International - auf der Grundlage von Tausenden von internen Dokumenten, Zeugenaussagen und Archivmaterial - zu dem Schluss, dass Shell bei der Unterdrückung der Proteste im Ogoni-Land eine **Schlüsselrolle** gespielt habe.

## Desertifikation und Dürre im Norden

In den nördlichen Bundesstaaten bedroht die **Desertifikation** die Lebensgrundlagen von Millionen Menschen. Die Ursache ist auf den Klimawandel zurückzuführen, der für eine erhöhte **Austrocknung** des **Tschadsees** und der landwirtschaftlichen Nutzflächen verantwortlich gemacht wird.

Seit 2003 hat die nigerianische Regierung **Richtlinien** und einen **Aktionsplan** zum Umwelt- und Klimaschutz erlassen. Darin wird der Bekämpfung der Desertifikation ein besonderer Stellenwert zugemessen.

## Bodenerosion und Abfallprobleme im Süden

Die Ausbreitung der **Bodenerosion** im Südosten des Landes als Folge des Klimawandels gilt als weitere ökologische Bedrohung für die Menschen und ihre Lebensräume. In vielen Großstädten des Südens ist die Gesundheit der Bewohner/innen wegen des unreflektierten Umgangs mit der **Müllentsorgung**, insbesondere des illegalen **Elektromülls** aus den Industriestaaten des Westens, erheblichen Gefahren ausgesetzt. Jedes Jahr kommen tonnenweise gebrauchte Geräte aus **Europa**, den USA und Australien in Lagos an, die entweder auf den Gebrauchtwarenmärkten landen oder zu **ökologisch und gesundheitlich** bedenklichen Bedingungen ausgeschlachtet werden.



*Straßenzustand durch Bodenerosion © E. Ede*



*Umgang mit dem Müll in Lagos © E. Ede*



*Straßenzustand durch Bodenerosion © E. Ede*



*Umgang mit dem Müll in Lagos © E. Ede*



# Sozialgeographische Gegebenheiten

## Bevölkerung

Mit einer Bevölkerungszahl von **195,87 Millionen Einwohner/innen** und einem durchschnittlichen jährlichen Wachstum von 2,64 % gilt Nigeria als der bevölkerungsreichste Staat Afrikas und stellt fast die Hälfte der gesamten Einwohner/innen Westafrikas.

## Siedlungen und Städte

Etwa 52 % der nigerianischen Bevölkerung leben in ländlichen Gebieten, wo sie mehrheitlich in der Landwirtschaft tätig sind. Die Bevölkerungsverteilung ist zwischen dem Norden und dem Süden des Landes unterschiedlich. Am **dichtesten besiedelt** sind der Südosten und Südwesten des Landes. Hier leben die meisten Menschen in den **Großstädten Lagos, Ibadan, Benin City und Port Harcourt**. Der Norden des Landes ist, mit Ausnahme des Großraumes von **Kano, Zaria und Kaduna**, dünn besiedelt.

**Lagos** ist mit seinen rund 14 Millionen Einwohner/innen die zweitgrößte Stadt des Kontinents und eine der "**Megacities**" der Welt. Die Stadt hat die höchste Einwohnerdichte des Landes. Wie viele Menschen heute tatsächlich in Lagos leben, ist unbekannt. Nach der letzten **Volkszählung** von 2006, bei der neun Millionen Einwohner/innen in Lagos gezählt wurden, **strömten** täglich Tausende von Menschen in die Stadt, in der Hoffnung auf bessere Verdienstmöglichkeiten. Da es jedoch an Jobs und bezahlbaren Unterkünften fehlt, enden viele Menschen als Straßenhändler, Hausangestellte oder als Bettler in den **Großstadtslums**.

Trotz aller **Nachteile** hat Lagos jedoch eine magische Anziehungskraft. Bis 1991 war Lagos die Hauptstadt Nigerias und wurde dann von **Abuja** abgelöst, das "Federal Capital Territory" im Zentrum Nigerias. Die Einwohnerzahl von Abuja liegt bei ca. 1,6 Millionen.



*Ibadan: Blick von oben © Supashegs O. Aderinto (CC BY-SA 4.0), unverändert*



*Skyline von Victoria Island, Lagos © Autchman (CC BY-SA 4.0), unverändert*



*Kano: Blick von oben © Shiraz Chakera (CC BY-SA 2.0)*



*Markt in Lagos © Satanoid (CC BY 2.0)*



*Ibadan: Blick von oben © Supashegs O. Aderinto (CC BY-SA 4.0), unverändert*



*Skyline von Victoria Island, Lagos © Autchman (CC BY-SA 4.0), unverändert*



*Kano: Blick von oben © Shiraz Chakera (CC BY-SA 2.0)*



*Markt in Lagos © Satanoid (CC BY 2.0)*

# Verkehrswege

Verkehrstechnisch ist Nigeria dank seines Erdölbooms in den 1970er Jahren gut erschlossen. Infolge der Korruption mangelt es jedoch an regelmäßiger Instandsetzung der Verkehrswege.

## Straßennetz

Der wichtigste **Verkehrsweg** in Nigeria ist die Straße. Etwa 90 % des Waren- und Personenverkehrs wird über die Straße abgewickelt. Von insgesamt 200.000 Straßenkilometern landesweit sind 60.000 km nicht **asphaltiert**.

Leider sind die Straßen in Nigeria bislang hauptsächlich auf den Autoverkehr ausgerichtet. Fahrradfahrer/innen haben es schwer in den großen Städten Nigerias. Allerdings hat auch hier die Diskussion unter Expert/innen begonnen, wie man **alternative Mobilitätskonzepte** entwickeln und die Städte für Fahrradfahrer/innen attraktiver machen kann.

## Eisenbahnnetz

Das Land verfügt insgesamt über **3.500 km** Schmalspurbahnen, die von Lagos bis Nguru und von Port Harcourt bis Maiduguri führen. Die Eisenbahnschienen befanden sich lange Zeit in einem maroden Zustand. Die **Eisenbahnlinie Lagos-Kano** wurde 2013/14 nach 50 Jahren mit **Hilfe chinesischer Unternehmen** wieder **Instand gesetzt**. Kano, die zweitgrößte Stadt Nigerias im Norden des Landes, kann seitdem von Lagos aus in **31 Stunden** erreicht werden.

Am 26. Juli 2016, 16 Jahre nachdem das chinesische Unternehmen mit dem Bau beauftragt wurde, **eröffnete** Präsident Muhammadu Buhari die **Eisenbahnlinie Abuja-Kaduna**. Die Nutzung der Eisenbahnlinie ist seitdem bei den **Nigerianern** sehr beliebt: Sie schätzen insbesondere den Komfort und die vergleichsweise günstigen Ticketpreise.

## Wasserwege

Nach wie vor sind auch die **Wasserwege** bedeutsam. Für den Binnenschiffsverkehr stehen über **8.600 km** Wasserwege zur Verfügung, wobei nur etwa 3.800 km davon saisonal befahrbar sind. Die wichtigsten **Überseehäfen** sind Lagos, Warri, Port Harcourt und Calabar. Der **Hafen** von Lagos ist sehr überlastet und ständig verstopft.

## Luftverkehr

Der Luftweg wird ebenfalls immer wichtiger. Neben den **internationalen Flughäfen** von Lagos, Abuja, Kano, Port Harcourt und Enugu. besitzt Nigeria **23 weitere Flughäfen** für den Inlandsflugverkehr.

# Nationale Symbole

## Staatswappen



Das **Staatswappen** von Nigeria besteht aus einem in der Mitte durch **Staatswappen Nigerias** © Lumia ein Ypsilon dreigeteiltes Schild mit einem darauf sitzenden roten

(CC BY-SA 3.0)

Adler. Die Basis wird aus einem Blumenmeer in den Nationalfarben Grün und Weiß und der Inschrift "Einheit und Glaube, Frieden und Fortschritt", dem Motto Nigerias, gebildet. Das Ypsilon steht für den Zusammenfluss der Flüsse Benue und Niger. Rechts und links wird das Schild von weißen Pferden, die auf den Hinterbeinen stehen, abgestützt.

## Landesflagge



*Landesflagge Nigerias, Quelle:  
Wikimedia Commons, public  
domain*

Die **Landesflagge** besteht aus drei gleich großen, vertikalen Streifen (grün-weiß-grün). Grün symbolisiert die Landwirtschaft; Weiß steht für die Einheit und den Frieden.

## Nationalhymne

Die nigerianische Nationalhymne "Arise, O Compatriots, Nigeria`s Call Obey" können Sie hier **hören** und **lesen**.

# Geschichte & Staat

(Diese Länderseite wurde zum letzten Mal im Dezember 2020 aktualisiert. )

Ebenso wie andere afrikanische Staaten ist Nigeria in seiner heutigen Grenzziehung ein Produkt aus der Kolonialzeit. Im Mai 2015 hat Muhammadu Buhari das Präsidentenamt übernommen. Nun ist die Bevölkerung gespannt, wie und ob Buhari die zahlreichen dringlichen Herausforderungen des Landes meistern wird.



*Nationalversammlung Nigerias (National Assembly) © Kabusa 16 (CC BY-SA 4.0), unverändert*

Tag der Unabhängigkeit

1. Oktober 1960

Staatsoberhaupt

Muhammadu Buhari

Regierungschef

Muhammadu Buhari

Politisches System

Präsidentialrepublik, Mehrparteiensystem

Demokratie Status-Index (BTI)

Rang 71 von 137 (2020)

Korruptionsindex (CPI)

Rang 149 von 179 (2020)

Ibrahim Index of African Governance

Rang 33 von 54 (2018)

## Geschichte



*Nok Terrakotta-Figur © Marie-Lan Nguyen, public domain*



Lage der Nok-Kultur ©

NordNordWest (CC BY-SA 3.0)

## Vor Ankunft der Europäer

Das heutige Nigeria ist - wie die meisten afrikanischen Staaten - ein Produkt der Kolonialzeit.

**Archäologische Funde** aus der Mittleren Steinzeit belegen, dass vor der Ankunft der Europäer im Gebiet des heutigen Nigeria die ältesten und am weitesten entwickelten Kulturen Westafrikas beheimatet waren. So hatte sich bereits zwischen 500 v.Chr. und 200 n.Chr. die **Nok-Kultur** im Zentrum Nigerias herausgebildet, die bekannt ist für ihre außergewöhnlichen Terrakottafiguren.

Um 1000 n.Chr. waren im Norden Nigerias **Hausa-Staaten** wie Kano, Katsina und Zaria mit einer ausgeprägten Stadtkultur sowie das Königreich **Kanem-Bornu** entstanden. Im Südwesten des Landes hatten sich zwischen dem 11. bis 14. Jahrhundert zudem die Königreiche der **Yoruba** (Ife und Oyo) und das Königreich Benin herausgebildet. Daneben hatten sich im Südosten die Reiche der **Igbo** mit der Stadt Nri (im Bundesstaat Anambra) als Sitz des Priesterkönigs entwickelt.

Einen kurzen **historischen Abriss** der vorkolonialen, kolonialen und nachkolonialen Geschichte Nigerias bietet das Nigeriainfonet.

## Besiedlung Südnigerias durch die Europäer

Ende des 15. Jahrhunderts entdeckten die Portugiesen das Königreich Benin und entwickelten einen regen Handel mit der einheimischen Bevölkerung. Im 17. und 18. Jahrhundert blühte im Nigerdelta das **Geschäft mit den Sklaven**. Unter portugiesischer Herrschaft fungierten die Städte Warri, Bonny und Calabar im Niger-Gebiet sowie Lagos als wichtige Häfen für den Sklavenhandel.

## Nigeria unter britischer Herrschaft

Zu Beginn des 19. Jahrhunderts begannen die Briten und die Portugiesen um die Vorherrschaft über das Gebiet um Lagos zu kämpfen. Ende des 19. Jahrhunderts gelang es den Briten, nach mehreren kriegerischen Operationen, ihren Einfluss in den Küstengebieten Südnigerias zu festigen. Nachdem sie Lagos erobert und der portugiesischen Herrschaft entrissen hatten, wurden sie im Inland aktiv. 1861 wurde Lagos britisches Protektorat. 1885 erfolgte auf der **Berliner Kongo-Konferenz** die Anerkennung des Niger-Gebiets als britische Einflussphäre. Mit der Eroberung des Königreichs von Benin um 1897 beendeten die Briten ihre Besitzergreifung des gesamten südlichen Teils von Nigeria.

1900 wurden die britischen **"Protektorate"** Nord- und Südnigeria gegründet. Unter **Gouverneur F. Lugard**, dem Erfinder der "indirect rule", fand schließlich 1914 ein **Zusammenschluss** der drei Herrschaftsbereiche - Lagos, Süd- und Nordnigeria - zu einem **einheitlichen Gebiet Nigeria** "Colony and Protectorate of Nigeria" statt.

## Weg zur Unabhängigkeit



Dr. Nnamdi Azikiwe  
©  
nigerianmuse.com

Die Zeit bis zur Unabhängigkeit am 1.10.1960 wurde von drei großen nigerianischen Politikern - Dr. Nnamdi Azikiwe, Chief Obafemi Awolowo und Alhaji Ahmadu Bello - geprägt, die als wichtige **Figuren der Unabhängigkeitsbewegung** gelten.



Chief Obafemi  
Awolowo ©  
nigerianmuse.com

Nach dem Ersten Weltkrieg wurden die Forderungen der einheimischen Bevölkerung nach einer Beteiligung an der Verwaltung der Kolonialregierung lauter. Zwischen 1944 und 1951 erfolgten die ersten Gründungen politischer Parteien im Land, die auf ethnisch-regionalen Zugehörigkeiten basierten.



Alhaji Ahmadu Bello  
©  
nigerianmuse.com

So gründete **Dr. Nnamdi Azikiwe** 1944 im Osten des Landes, wo vornehmlich die Igbos leben, die Partei "National Council of Nigeria and the Cameroons (NCNC)". 1949 folgte die erste Parteigründung im Norden: Die Partei mit Namen "Northern People`s Congress (NPC)" unter der Führung von **Alhaji Ahmadu Bello** fungierte als Interessenvertretung der Hausa-Fulani. Im Westen des Landes wurde 1951 unter **Chief Obafemi Awolowo** mit der "Action Group (AG)" eine weitere Partei gegründet, die als Plattform der Yoruba diente.

Die Parteien dominierten in ihren jeweiligen Regionen und arbeiteten in Anlehnung an die erste, 1946 verabschiedete Verfassung "**The Richard`s Constitution of 1946**" an dem Ziel, die Einheit in Nigeria zu fördern und eine stärkere Beteiligung der Nigerianer\*innen an der Diskussion über ihre eigenen Belange sicherzustellen. Am 01. Oktober 1960 wurde Nigeria unabhängig. Erster Regierungschef wurde **Alhaji Abubakar Tafawa Belawa** aus der Volksgruppe der Hausa. Bis 1963 blieb die britische Königin das Staatsoberhaupt, da Nigeria Mitglied im Commonwealth war. Als Nigeria sich 1963 zur Republik erklärte, wurde Dr. Nnamdi Azikiwe aus der Volksgruppe der Igbo der erste Präsident der Republik Nigeria.

## Bürgerkrieg und Militärdiktaturen

1963 wurde Nigeria - nach seiner Unabhängigkeit im Oktober 1960 - eine föderative Republik. Die erlangte **Unabhängigkeit** führte jedoch nicht zur inneren Einheit unter den Volksgruppen. Im Gegenteil: Aufgrund regionaler Spannungen, die durch ethnische Differenzen hervorgerufen wurden, übernahm das **Militär 1966 die Macht**.

Da die ethnischen Spannungen nicht gelöst werden konnten, rief **Chukwuemeka Odumegwu Ojukwu** für die Region im Südosten (in denen die Igbos dominieren) im Mai 1967 den neuen Staat „Biafra“ aus. Ojukwu war Anführer der Abspaltung. Er gehörte zu der Ethnie der Igbos und stammte aus einer reichen Familie. Die Abspaltung Biafras wurde von der nigerianischen Zentralregierung jedoch nicht akzeptiert und so entwickelte sich zwischen 1967 und 1970 ein blutiger **Bürgerkrieg** (Biafra-Krieg, bekannt in Nigeria als "Civil War"). In dem Bürgerkrieg und der dadurch ausgelösten Hungersnot **starben** zwischen 500.000 und drei Millionen Menschen.

Heute, **50 Jahre** später, wird das Thema in der nigerianischen Öffentlichkeit nach wie vor rege **diskutiert**, der genaue **historische Ablauf** rekonstruiert und die **Rolle** des Bürgerkriegs für die politische Geschichte Afrikas analysiert. Im südlichen Nigeria gibt es weiterhin Bevölkerungsgruppen, die den **Traum** von einem unabhängigen Biafra hochhalten. Fünfzig Jahre nach dem Bürgerkrieg kämpft Nigeria immer noch darum, seine **Einheit** aufrechtzuerhalten. Unter der Oberfläche aber

schwelt der Konflikt weiter.

Zwischen 1960 und 1999 regierten in Nigeria sieben Militär- und nur drei demokratisch gewählte Regierungen (die sog. Erste, Zweite und Dritte Republik):

- 01.10.1960 - 15.10.1966 Erste Republik unter Alhaji Abubakar Tafawa Belawa
- 15.01.1966 - 29.07.1967 Militärherrschaft unter General Aguiyi-Ironsi
- 29.07.1967 - 29.07.1975 Militärherrschaft unter General Gowon
- 06.07.1967 - 12.01.1970 Bürgerkrieg
- 29.07.1975 - 13.02.1976 Militärherrschaft unter Brigadier Muhammed
- 13.02.1976 - 01.10.1979 Militärherrschaft unter General Obasanjo
- 01.10.1979 - 31.12.1983 Zweite Republik unter Shehu Shagari
- 31.12.1983 - 27.08.1985 Militärherrschaft unter Generalmajor Buhari
- 27.08.1985 - 26.08.1993 Militärherrschaft unter General Babangida
- 26.08.1993 - 17.11.1993 Dritte Republik
- 17.11.1993 - 08.06.1998 Militärherrschaft unter General Abacha

Der 1979 begonnene Versuch, nach einer dreizehnjährigen Militärherrschaft (1966-1979) eine Demokratie zu etablieren, scheiterte 1983 mit dem Sturz des demokratisch gewählten Präsidenten Shehu Shagari durch das Militär und setzte damit der Zweiten Republik ein Ende. Eine Spaltung in der militärischen Führung führte 1985 zu einem weiteren Militärputsch, bei dem General Ibrahim Babangida die Macht übernahm.

Mit weitaus größeren politischen Fähigkeiten gesegnet, begann Babangidas Amtszeit hoffnungsvoll mit der Freilassung der politischen Häftlinge und dem Versprechen der Demokratisierung des Landes, entwickelte sich dann aber zu einem der korruptesten Regime in der nigerianischen Geschichte. Ein weitgehend misslungenes Strukturanpassungsprogramm (Structural Adjustment Programme) verschärfte zudem die ökonomische Krise. Als Babangida die Wahl des Präsidentschaftskandidaten Moshood Abiola annullierte, scheiterte das Demokratisierungsprogramm zur Gründung der Dritten Republik endgültig. Babangida trat zwar 1993 zurück und übergab die Regierungsgewalt an eine zivile Interimsregierung, die „Dritte Republik“, die aber bereits nach drei Monaten ein jähes Ende fand, als der Verteidigungsminister General Sani Abacha die Macht an sich riss und alle zivilen Institutionen auflöste.

Die Abacha-Diktatur gehört zu den dunkelsten Kapiteln der nigerianischen Geschichte. Die Regierung des Gewaltherrschers, der sich weitgehend der Öffentlichkeit entzog, war durch Rücksichtslosigkeit und Brutalität geprägt. Die widerrechtliche Hinrichtung von Ken Saro Wiwa und den „Ogoni Nine“ (einer Gruppe von neun Aktivisten aus der Ogoni-Region) ist nur ein Beispiel für Abachas Willkürherrschaft. Unter seiner Führung geriet das Land zunehmend in die internationale Isolation. Erst mit dem Tod Abachas 1998 wurde der Weg für Veränderungen frei. Sein Nachfolger Abdulsalami Abubakar war vorwiegend damit beschäftigt, ein eilig zusammengestelltes Demokratisierungsprogramm abzuwickeln, das 1999 zur Gründung der Vierten Republik führte.

## Demokratisierung seit 1999

Nach 29 Jahren Militärherrschaft (1966-1979 und 1983-1999) kehrte Nigeria 1999 zur Demokratie zurück. Bei den demokratischen Wahlen vom Februar 1999 wurde Olusegun Obasanjo zum Präsidenten gewählt. Mit seiner Amtseinführung im Mai 1999 wurde eine neue Demokratie, die sog. Vierte Republik, aus der Taufe gehoben. Bei der Präsidentschaftswahl vom 19. April 2003 wurde Obasanjo für eine zweite Amtszeit gewählt. Obasanjos Amtszeit war im Wesentlichen durch politische und wirtschaftliche Reformen, wie z.B. Korruptionsbekämpfung, Privatisierung des Energiesektors und Konsolidierung des Bankensektors, gekennzeichnet. Mit den Präsidentschaftswahlen im April 2007 endete die achtjährige Amtszeit Obasanjos, der gemäß Verfassung nicht mehr antreten durfte.

Die im April 2007 durchgeführten Präsidentschaftswahlen waren von **Betrug und Manipulationen** gekennzeichnet. Aus ihnen ging **Alhaji Umaru Musa Yar`Adua** als Sieger hervor. Die Amtszeit von Staatspräsident Yar`Adua war vor allem durch seine schwere Krankheit, an der er am **5. Mai 2010 verstarb**, geprägt. Außer einer **Amnestie** für die militanten Gruppen im Nigerdelta konnte er keinen Punkt seiner Sieben-Punkte-Agenda "**Seven-Point Agenda**" bis zu seinem Tod im Mai 2010 erfolgreich umsetzen.

Nach dem Tod Yar`Aduas im Mai 2010 wurde sein Vizepräsident **Goodluck Ebele Jonathan** als **neuer Staatspräsident** vereidigt und bei den im April 2011 **durchgeführten Wahlen** als neuer Präsident offiziell bestätigt. Während seiner fünfjährigen Regierungszeit verzeichnete die nigerianische Wirtschaft ein jährliches Wachstum von 5% bis 7% und Nigeria avancierte zur größten Volkswirtschaft auf dem afrikanischen Kontinent. Gleichzeitig war seine Amtszeit jedoch auch von zahlreichen Korruptionsskandalen, Selbstmordattentaten und Entführungen im Nordosten des Landes geprägt. Auch die Vernachlässigung des Bildungs-, Gesundheits- und Agrarsektors sowie der marode Zustand der Infrastruktur gehören zu der Bilanz seiner Regierungsjahre.

Bei den **Präsidentschaftswahlen** am 28. März 2015 besiegte der frühere Militärmachthaber und Kandidat der Opposition, **Muhammadu Buhari**, den bisherigen Amtsinhaber Goodluck Jonathan mit 54,9% der abgegebenen Stimmen. Bei diesen Wahlen, die von der internationalen Öffentlichkeit als beispielhaft für die Demokratie Afrikas gelobt wurden, kam es zum ersten Mal seit der Unabhängigkeit zu einem demokratischen Machtwechsel in Nigeria. Während seiner ersten Amtszeit von 2015 bis 2019 konnte Präsident Buhari Teilerfolge im Kampf gegen Boko Haram sowie bei der verstärkten Bekämpfung der Korruption verzeichnen. Gleichzeitig war der Präsident durch seinen angegriffenen Gesundheitszustand nur eingeschränkt regierungsfähig und oftmals mehrere Monate zur Behandlung in Großbritannien. Trotz einer eher ernüchternden Bilanz der ersten Amtszeit wurde Buhari bei der **Präsidentschaftswahl** am 23. Februar 2019 für eine zweite Amtszeit wiedergewählt.

Einen kurzen **chronologischen Abriss** der jüngeren Geschichte Nigerias und **Bilder** aus 60 Jahren Unabhängigkeit (1960 - 2020) hat der Nachrichtensender BBC zusammengestellt.

## Staat

### Staatsform, Verfassung und Gewaltenteilung

Gemäß der **Verfassung** vom Mai 1999 ist Nigeria ein föderaler Staat. Dieser hat ein präsidentiales Regierungssystem nach dem Vorbild der USA mit einem Präsidenten, der als Chef der Exekutive die Funktion des Staatsoberhauptes, des Regierungschefs und des Oberbefehlshabers der Streitkräfte wahrnimmt. Dazu kommt eine zweigeteilte Nationalversammlung ("**National Assembly**"), bestehend aus Senat ("**Senate**") und Repräsentantenhaus ("**House of Representatives**"), die als gesetzgebende Institutionen fungieren. Der Präsident wird für vier Jahre direkt vom Volk gewählt und darf maximal zwei Legislaturperioden im Amt bleiben.

In den vergangenen Jahren gab es wegen der Kritik an zentralistischen Elementen in der Verfassung eine breite Verfassungsreformdebatte. Eine wichtige Rolle spielte dabei vor allem die Diskussion um die politische Machtbeteiligung der verschiedenen Volksgruppen sowie die gerechtere Verteilung der Erdöleinnahmen zwischen Bund und Ländern. Im Jahre 2006 scheiterte ein Versuch der Verfassungsreformer, weil beide Häuser des Parlaments die in den Reformvorschlägen enthaltene dritte Amtszeit des Staatspräsidenten ablehnten.



# Formaler Staatsaufbau



Die 36 Bundesstaaten Nigerias und das "Federal Capital Territory (FCT)", Abuja © TUBS (CC BY-SA 2.0)

Nigeria ist in 36 Bundesstaaten mit 768 Local Government Areas (LGAs) als kommunale Verwaltungseinheiten sowie dem Bundesterritorium Abuja Federal Capital Territory (FCT) mit sechs "Area Councils" als Stadtteilräten, insgesamt 774 Bezirken, unterteilt. Jede Verwaltungseinheit verfügt über eine bestimmte Anzahl von "Councillors", den Ratsmitgliedern, mit entsprechenden Verantwortlichkeiten. Jeder der 36 Bundesstaaten wird von einer Regierung unter der Leitung eines Gouverneurs (State Governor) und eines Landesparlamentes (State House of Assembly) geführt.

## Rechtsordnung



Scharia-Bundesstaaten © Bohr (CC BY-SA 3.0)

Gemäß Verfassung ist die Justiz in Nigeria unabhängig. Neben dem nationalen Recht (State Law), das stark vom britischen Recht geprägt ist, gilt seit 1999 in insgesamt zwölf Bundesstaaten Nordnigerias auch das islamische Recht - "die Scharia". Die höchste Instanz der nationalen Rechtsprechung "Judicature" ist der Oberste Gerichtshof "Supreme Court", gefolgt von dem Bundesberufungsgericht "Federal Court of Appeal" und dem Bundesgerichtshof "Federal High Court". In den ländlichen Regionen ist die Anwendung des dritten Rechtssystems, der traditionellen Rechtsprechung "Customary Law", von zentraler Bedeutung.

## Innenpolitische Themen

### Aktuelle politische Lage: Massenproteste weiten sich aus

Seit Anfang Oktober 2020 gingen in mehreren Städten Nigerias junge Menschen auf die Straßen, um gegen die Polizeigewalt der Sondereinheit „Special Anti-Robbery Squad (SARS)“ zu demonstrieren. Die Sondereinheit „SARS“ ist für ihr brutales Vorgehen schon seit Jahren in der Kritik. Ihr wird insbesondere Erpressung, Folter, Vergewaltigung, Mord und die willkürliche Verhaftung von Menschen vorgeworfen.

SARS wurde 1992 von der Regierung gegründet, um die damaligen hohen Kriminalitätsraten im Land zu bekämpfen. Der ursprüngliche Zweck der Sonderpolizeieinheit war es, bewaffnete Raubüberfälle

und andere gewalttätige Diebstähle einzudämmen. Dem Sondereinsatzkommando wurden jedoch auch immer wieder schwere Vergehen gegen die Menschenrechte vorgeworfen. Bereits 2016 berichtete Amnesty International in ihrem **Bericht** von Erpressung, Folter, Vergewaltigungen, Verschleppungen und Mord durch die "SARS". In ihrem neuesten **Bericht** aus dem Jahr 2020 hat Amnesty mehr als 80 Fälle von Januar 2017 bis Mai 2020 dokumentiert, bei denen die „SARS“ Menschen willkürlich festgenommen, gefoltert oder getötet hat. Seit Ende 2017 wird im Land unter dem **Hashtag #EndSARS** immer wieder gegen die Polizeigewalt durch SARS protestiert und deren Auflösung gefordert. Obgleich in Nigeria seit 2017 ein **Anti-Foltergesetz** existiert, wurde bislang kein einziger Polizeiangehöriger von SARS für seine Taten zur Rechenschaft gezogen.

Die Proteste der jungen Erwachsenen im Oktober 2020 begannen zunächst friedlich. Auslöser der Demonstrationen war ein Video, das in den sozialen Netzwerken zirkulierte. In dem **Video** wird gezeigt, wie SARS-Polizisten einen jungen Mann zu Tode prügeln und anschließend sein Auto entwenden.

Immer wieder zirkulierten in letzter Zeit Videos in den sozialen Netzwerken, in denen die SARS-Polizisten junge Nigerianer\*innen verhaften und ihnen Diebstahl oder Internet-Betrug unterstellen. Meist sind davon v.a. die sogenannten „**Yahoo-Boys**“ betroffen. Das sind die jungen, aufstrebenden Erwachsenen, die oftmals in der IT-Branche arbeiten, sich einen gewissen Wohlstand erarbeitet haben und durch ihre Kleidung, schnelle Autos und moderne Handys und Laptops schnell zu erkennen sind.

Dem **Aufstand der Jugend** schlossen sich schnell immer mehr Jugendliche im ganzen Land an. Schnell, mobil, über Twitter und WhatsApp gut vernetzt, gingen sie in allen Großstädten des Landes auf die Strassen. Ohne zentrale Führung, aber mit viel IT-Know-how organisierten sich die Demonstrant/innen und wurden dabei auch aus der **Diaspora** unterstützt.

Die **jungen Demonstrant/innen** fordern die vollständige Aufklärung der SARS-Verbrechen und weitreichende Polizeireformen. Sie haben dabei insbesondere die **fünf** folgenden Forderungen:

- Freilassung aller inhaftierten SARS-Gegner/innen
- Gerechtigkeit für alle Opfer von Polizeigewalt
- Entschädigungen für die Familien, der Opfer von Polizeigewalt
- Einsetzung einer unabhängigen Untersuchungskommission innerhalb von zehn Tagen
- Polizeiliche und psychologische Schulungen für SARS-Beamte sowie höhere Gehälter.

Mitte Oktober, als die Proteste nicht nachließen, ließ Präsident Buhari die Sondereinheit SARS **auflösen**, um die Lage zu beruhigen. Den Demonstrant/innen reicht diese Reaktion der nigerianischen Regierung jedoch nicht und sie fordern weiterhin eine umfassende Reform der nigerianischen Polizei und führen ihre Proteste fort.

Nach knapp zweiwöchigen Protesten hatten die Behörden am 21. Oktober 20 in der Millionenmetropole Lagos eine vierundzwanzigstündige **Ausgangssperre** verhängt. Noch am Abend des gleichen Tags eröffneten Soldaten an der Lekki-Mautstelle in Lagos das **Feuer** auf friedliche Demonstrant/innen, die sich trotz Ausgangssperre geweigert hatten, eine seit Tagen besetzte Mautstelle zu verlassen und die Sperrstunde einzuhalten. Als Reaktion auf das abermals brutale Vorgehen der Polizei verwüsteten einige Demonstrant/innen mehrere Shopping Malls in Lekki. Laut Amnesty International sollen bei diesen **Auseinandersetzungen** 12 Demonstrant/innen getötet und viele weitere verletzt worden sein.

In seiner ersten öffentlichen **Stellungnahme** zu den Unruhen forderte Präsident Muhammadu Buhari die Jugendlichen auf, die Demonstrationen zu beenden und einen Dialog mit der Regierung aufzunehmen. Dabei ging er aber nicht auf die Erschießung der Demonstrant/innen ein und zeigte kein Mitgefühl für die Opfer. Seine Stellungnahme hat nicht den Eindruck vermittelt, dass sich in Nigeria bald etwas zum Besseren ändern wird und stieß daher **international auf Kritik**.

Die Lage bleibt angespannt. Mittlerweile richten sich die Proteste nicht nur gegen die Polizeigewalt,

sondern gegen die Regierung Buhari insgesamt. 60% der Menschen in Nigeria sind unter 24 Jahre alt. Die jungen Demonstrant/innen fordern von der Regierung mehr sozialen Fortschritt, mehr Arbeitsplätze für Jugendliche und höhere Löhne. Eine **Foto-Dokumentation von CNN** zeigt eindrücklich, wie die nigerianische Jugend gegen Polizeigewalt protestiert und für **gute Regierungsführung** auf die Straße geht. Die Crisis Group weist darauf hin, dass es sich bei den Protesten um eine **Frühwarnung** handelt, die als Weckruf für die Regierung dienen sollte, radikale Verbesserungen bei der Regierungsführung, der Schaffung von Arbeitsplätzen, der Armutsbekämpfung und der Erbringung von öffentlichen Dienstleistungen vorzunehmen. Laut Crisis Group ist ein ernsthafter Aufstand der Jugend in der Zukunft vorprogrammiert, wenn die Regierung Buhari diesen Weckruf ignoriert.

## Wahlen 2019

Im **Februar 2019** war das nigerianische Volk dazu aufgerufen, das Parlament und den Präsidenten neu zu **wählen**. Gemäß der Unabhängigen Nationalen Wahlkommission "Independent National Electoral Commission" (INEC) waren mehr als 84 Millionen registrierte Nigerianer/innen dazu berechtigt, ihre Stimme abzugeben.

Trotz seines angegriffenen Gesundheitszustandes kandidierte der amtierende Präsident Muhammadu Buhari mit 76 Jahren erneut für die Präsidentschaftswahlen. Im April 2018 **erklärte** er offiziell, dass er sich erneut zur Wahl stellen wolle. Seine Unterstützer begründeten seine erneute Kandidatur damit, dass er erst vor kurzem mit seiner Reform-Arbeit begonnen habe. Präsident **Muhammadu Buharis** Partei "All Progressives Congress (APC)" hatte den 75-jährigen bei einem Parteitag im Oktober 2018 offiziell zu ihrem Spitzenkandidaten ernannt. Dabei war Buhari der einzige Kandidat der APC.

Seine Gegner kritisierten, dass Buhari sowohl politisch als auch gesundheitlich angeschlagen sei. Der ehemalige Präsident Olusegun Obasanjo (1999 - 2007) warf Buhari in einem **offenen Brief** Nepotismus und Amtsversagen im Kampf gegen die Korruption vor. Obasanjo forderte Buhari deshalb offen auf, nicht erneut für das Präsidentenamt zu kandidieren. Auch der Erzbischof von Abuja, Kardinal John Onalyekan, **kritisierte** die erneuerte Kandidatur von Präsident Buhari und vertrat die Meinung, dass dieser - angesichts der schlechten Bilanz seiner Amtszeit - nicht noch einmal kandidieren solle.

Der ehemalige Vizepräsident unter Olusegun Obasanjo (1999 bis 2007) **Atiku Abubakar** wurde als Präsidentschaftskandidat für die größte Oppositionspartei des Landes, "People's Democratic Party (PDP)", nominiert. Laut seinem **Wahlprogramm**, das er im November öffentlich bekannt gab, wollte Atiku Abubakar im Falle seiner Wahl zum Präsidenten die folgenden Schwerpunkte setzen: "Einkommen der nigerianischen Arbeiter erhöhen, Jobchancen verbessern"; "Qualität der Bildung für die Jugend verbessern"; "Frauen in Nigeria stärken, Müttersterblichkeit reduzieren"; sowie "Die Infrastruktur ausbauen und die Energieversorgung verbessern".

Bis Januar 2019 kandidierte auch die Gründerin der Bewegung "Bring back our girls", Ex-Bildungsministerin **Obiageli Ezekwesili**, als Präsidentschaftskandidatin für die "Allied Congress Party of Nigeria (ACPN)" und wollte Nigerias erste weibliche Präsidentin werden. Die **55-jährige** ist kein unbeschriebenes Blatt im politischen Geschäft Nigerias. Unter Olusegun Obasanjo war die Wirtschaftsprüferin von 2005 bis 2007 Ministerin, erst für Bodenschätze, danach für Bildung. Anschließend war sie als Vizepräsidentin der Afrika-Abteilung der Weltbank tätig. Zudem ist sie Mitbegründerin von Transparency International. Obiageli Ezekwesili wollte sich **im Falle ihrer Wahl** vor allem der Bekämpfung der endemischen Korruption in Nigeria widmen und der nigerianischen Bevölkerung ein menschenwürdiges Leben außerhalb der extremen Armut ermöglichen. Im Januar 2019 zog Obiageli Ezekwesili jedoch überraschend ihre Kandidatur zurück. Ihren **Rückzug** begründete sie damit, dass sie ihr Engagement lieber in den Aufbau einer tragfähigen Koalition gegen die beiden mächtigsten Parteien APC und PDP investieren wolle.

Im Januar 2019 veröffentlichte die Unabhängige Wahlkommission **INEC**, dass insgesamt 72 Präsidentschaftskandidat/innen und 91 politische Parteien für die Wahlen zugelassen wurden. **Analysten** sahen ein Kopf-an-Kopf-Rennen zwischen dem amtierenden Präsidenten Buhari (APC) und seinem stärksten Herausforderer Atiku Abubakar (PDP) voraus.

Die Organisation der Wahlen stellte eine große logistische Herausforderung für das Land dar. Noch nie zuvor hatten sich so viele Wähler/innen **registriert** wie in 2019. Die 1,8 Millionen Binnenflüchtlinge, die in Nigeria auf der Flucht sind, blieben jedoch zu großen Teilen von den Wahlen ausgeschlossen, da sie meist keine Möglichkeit hatten, sich für die Wahlen zu registrieren. Eine weitere Herausforderung für den Wahltag war die angespannte **Sicherheitslage**. Die **Kirchen** in Nigeria forderten im Januar 2019 alle beteiligten Akteure eindringlich dazu auf, dafür Sorge zu tragen, dass die Wahlen friedlich, demokratisch und fair verlaufen.

## Verschiebung der Wahlen

Nur wenige Stunden vor der Öffnung der Wahllokale am 16. Februar 2019 verkündete die Wahlkommission, dass die Wahlen um eine Woche **verschoben** würden. Als neuer Termin werde nun der 23. Februar anvisiert, sagte der Präsident der unabhängigen Wahlkommission Mahmood Yakubu in der Pressekonferenz am Morgen des 16. Februars. Die Pressekonferenz wurde via Twitter im ganzen Land verbreitet.

Als Begründung für die Verschiebung wurden **logistische Probleme** genannt. So gebe es Meldungen aus einigen Teilen des Landes, dass die Wahlunterlagen noch nicht überall eingetroffen seien. Zudem gebe es Betrugsvorwürfe gegen die Regierungspartei APC und die oppositionelle PDP, die versucht haben sollen, Wahlbenachrichtigungen und Ausweise in großen Mengen aufzukaufen.

Der amtierende Präsident Buhari, der für eine weitere Legislaturperiode kandidiert, äußerte sich sehr enttäuscht über die Verschiebung der Wahlen. Gleichzeitig appellierte er an die Bevölkerung, **ruhig und friedlich** zu bleiben. Sein stärkster Herausforderer, Atiku Abubakar, zeigte sich ebenfalls enttäuscht. Er rief die Bevölkerung dazu auf, am 23. Februar trotzdem zu den Wahlen zu gehen.

## Durchführung der Präsidentschaftswahlen am 23.02.19

Am 23.02.19 konnten die Wahlen schließlich - mit einer Woche **Verzögerung** - durchgeführt werden. Nach wie vor kam es dabei jedoch zu logistischen Problemen. So trafen an einigen Orten die Wahlunterlagen erst im Laufe des Wahltages ein. Vor einigen Lokalen bildeten sich so lange Warteschlangen, dass am Wahltag nicht alle Wähler/innen zum Zuge kamen. Daher wurde die Wahl an einigen Orten um einen Tag verlängert. Aus dem Norden des Landes wurden **terroristische Anschläge** gemeldet. Man vermutet, dass diese von einer Splittergruppe der islamistischen Terrorgruppe Boko Haram verübt wurden.

Insgesamt äußerte sich die Unabhängige Wahlkommission INEC aber zufrieden über den **Verlauf der Wahlen**, da diese in weiten Teilen des Landes friedlich verlaufen seien.

## Ergebnisse der Wahlen 2019



Muhammadu Buhari © Bayo



Ergebnis der



Muhammadu Buhari © Bayo Omoboriowo (CC BY-SA 4.0), unverändert



Ergebnis der Präsidentschaftswahl 2019: Blau: Muhammadu Buhari (APC), Grün: Atiku Abubakar(PDP) © Wiki Ohlic (CC BY-SA 4.0), unverändert



Atiku Abubakar © Atiku Abubakar (CC BY 2.0)

Laut Wahlkommission wurde der Amtsinhaber Präsident Buhari bei den Wahlen 2019 im Amt **bestätigt**. Dabei erhielt Buhari 15,1 Millionen **Stimmen** und siegte in 19 **Bundesstaaten**, vor allem im Norden und Südwesten der Landes. Sein Herausforderer, Atiku Abubakar, erhielt 11,3 Millionen Stimmen und gewann in 17 Bundesstaaten im Süd-Osten, Middle-Belt sowie in der Hauptstadt Abuja.

Die **Wahlbeteiligung** lag bei 36 Prozent deutlich niedriger als 2015. Die Opposition bezeichnete das Wahlergebnis als **Manipulation** und drohte damit, das Wahlergebnis vor Gericht anzufechten.

Überschattet wurden die Wahlen von gewaltsamen **Zwischenfällen** mit mindestens 53 Toten. Wahlbeobachter/innen und Vertreter/innen der Zivilgesellschaft kritisierten Organisationsmängel bei der Durchführung der Wahlen, die Einschüchterung von Wähler/innen sowie die Zerstörung von Wahlunterlagen an einigen Orten des Landes.

Die Dachorganisation „**Situation Room**“, Sprachrohr für 70 nigerianische Gruppierungen der Zivilgesellschaft, wies in ihrem dritten **Zwischenabschlussbericht** erhebliche Mängel bei der Durchführung der Wahlen nach und kritisierte, dass INEC die Wahlen nicht effizient organisiert habe. Der Zwischenbericht konstatierte zudem, dass die Durchführung der Wahlen in 2015 wesentlich effizienter gewesen sei. Die Dachorganisation forderte, die Gründe für die schlechte Organisation in 2019 zu analysieren und Maßnahmen zu ergreifen, damit zukünftige Wahlen wieder besser organisiert werden. Darüber hinaus forderte sie eine unabhängige Untersuchung der Wahlen.

Am 18. März 2019 **fechtete** Atiku Abubakar das Wahlergebnis aufgrund von Unregelmäßigkeiten vor dem Obersten Gerichtshof an. Das Verfahren muss -gemäß der gesetzlichen Vorgaben innerhalb von 180 Tagen- bis spätestens Mitte September abgeschlossen werden. Nach der Einschätzung von Analysten sind die Aussichten auf Erfolg für die Beschwerde von Atiku Abubabakar jedoch **gering**. So hatte Präsident Buhari nach den Wahlen von 2003, 2007 und 2011 als Oppositionskandidat ebenfalls vergleichbare Beschwerden eingelegt und diese verloren.

## Durchführung der Gouverneurs- und Regionalwahlen

Am 9. März 2019 wurden die Wahlen für die Regionalparlamente und Gouverneure in 29 Bundesstaaten durchgeführt. In den restlichen sieben Bundesstaaten hatten die Gouverneurswahlen bereits in den Monaten zuvor stattgefunden.

Wie bei den chaotischen Präsidentschaftswahlen zwei Wochen zuvor, kam es auch bei den **Gouverneurs- und Regionalwahlen** zu Unregelmäßigkeiten und gewaltsamen Ausschreitungen. Nach dem vorläufigen Wahlergebnis hat die Regierungspartei von Präsident Buhari in 13 Bundesstaaten die Mehrheit der Stimmen **gewinnen** können. Die PDP, stärkste Oppositionspartei, hat in neun Bundesstaaten die Mehrheit der Stimmen gewonnen. Aufgrund der gewaltsamen Vorkommnisse und Unregelmäßigkeiten wurden die Wahlen in sieben Bundesstaaten für ungültig erklärt und sollen innerhalb der nächsten 21 Tage, d.h. bis Anfang April, wiederholt werden.

## Einführung Buharis zur zweiten Amtszeit

Am 29. Mai 2019 wurde Muhammadu Buhari für eine **zweite Amtszeit** vereidigt. In seiner zweiten Amtszeit hat Buhari zahlreiche Herausforderungen zu bewältigen: Die Arbeitslosenrate liegt bei 36%. Damit ist mehr als ein Viertel der Bevölkerung ohne Arbeit. Ein Großteil der 190 Millionen Nigerianer/innen lebt von weniger als zwei US-Dollar pro Tag. Die Bevölkerung fordert, dass Präsident Buhari sich in seiner zweiten Amtszeit stärker auf die Themen der Inneren Sicherheit, Armutsbekämpfung, Beschäftigungsförderung, Förderung der Landwirtschaft, Ausbau der Energieversorgung und der Infrastruktur konzentriert.

## Politische Spannungen und Entwicklungshindernisse

Verschiedene gesellschaftspolitische Spannungsfelder führen dazu, dass es in Nigeria immer wieder zu - oftmals gewaltsam ausgetragenen - Konflikten kommt:

- Regionale Aufteilung

Die aus der Kolonialzeit stammenden regionalen Aufteilungen des Landes (Nord, Ost, West und Lagos) sowie neuere geopolitische Gliederungen in sechs Regionen sind die wichtigsten Ursachen für die andauernden **Konflikte** in Nigeria. Zu den Konfliktregionen gehören die Minoritätengebiete des Nordens - der sog. "Middle Belt" und die "Former Midwest" (das von Minderheiten bewohnte Gebiet zwischen den Yoruba und Igbo). Alle diese Gebiete spielen bei der Verteilung der Erdöleinkünfte und Posten innerhalb des Staatsapparats oder auch bei der Besetzung von Parteihierarchien, inklusive der Präsidentschaftskandidaten, eine ausschlaggebende Rolle. Dabei bestehen Rivalitäten um die Machtansprüche und die Verteilung der Erlöse aus dem Ölgeschäft, hauptsächlich zwischen den drei Hauptethnien Hausa, Yoruba und Igbo.

- Religiös bedingte Konflikte

Wie stark Nigeria entlang der Religionslinie gespalten ist, zeigen die **Konflikte** zwischen Muslimen und Christen in mehreren Bundesstaaten des Nordens seit Einführung der Scharia. Ein Brennpunkt dieser Konflikte ist der Bundesstaat Plateau in Zentral-Nigeria mit seiner **Hauptstadt Jos**, wo zwischen Januar und März 2010 mehrere hundert Menschen durch blutige Unruhen ums Leben kamen. Durch die zunehmende Verfolgung von Christen im Nordosten des Landes durch die radikal-islamistische Terrorgruppe Boko Haram befindet sich Nigeria auf dem **Weltverfolgungsindex 2020** auf Rang 12 von 50 Positionen.



- Terroristische Anschläge von Boko Haram

Seit 2010 wurden in Nigeria vermehrt Anschläge von der radikal-islamistischen Terrorgruppe Boko Haram verübt, die viele Tote und Verletzte zur Folge hatten. So z.B.

- der **Bombenanschlag** im Oktober 2010
- der Anschlag auf das **Polizei-Hauptquartier** in Abuja im Juni 2011
- das **Selbstmordattentat** auf das Gebäude der Vereinten Nationen in Abuja im August 2011
- die Anschläge auf christliche Kirchen an **Weihnachten 2011** und **2012**.

"Boko Haram" wurde 2001 gegründet und 2009 verboten. Nach eigenen Angaben zielen ihre Anschläge darauf ab, die **Einführung der islamischen Rechtsprechung Scharia**, die 1999 bereits in zwölf Bundesstaaten des Nordens eingeführt wurde, im ganzen Land zu forcieren. Nach Einschätzung von politischen Analysten geht es bei dem vordergründigen Ziel, die Scharia im ganzen Land einführen zu wollen vielmehr um das Bestreben muslimischer Politiker aus dem Norden, die Macht im Land (wieder) übernehmen zu wollen. Das erklärt auch, warum vermutet wird, dass Boko Haram von einigen nigerianischen Parlamentariern aus dem Norden unterstützt werde, was die Bekämpfung der Gruppe erschwert. Für die nigerianische Regierung hat sich die Gruppe längst zu einem **Albtraum** entwickelt. Aufgrund der angespannten Lage wurde in den nördlichen Bundesstaaten Yobe, Borno und Adamawa im Mai 2013 der **Ausnahmestand** verhängt. Das Militär startete eine **Offensive**, um Boko Haram zu besiegen und die Situation insbesondere im Norden des Landes unter Kontrolle zu bringen. Obwohl die Armee seitdem mit besonderer Härte vorgeht, ist es bislang nicht gelungen, den Terror einzudämmen.

Am 14. April 2014 zündete Boko Haram auf einem Busbahnhof in der Hauptstadt Abuja eine **Autobombe**, durch die mindestens 75 Menschen starben und 140 Personen verletzt wurden. Am selben Tag wurden im nordöstlichen Bundesstaat Borno **230 Schülerinnen** zwischen 16 und 18 Jahren aus ihrer Schule entführt und sind seitdem verschwunden. Mittlerweile wird vermutet, dass die Schülerinnen in den Nachbarländern **zwangsverheiratet** wurden. Die **USA** haben Militärexperten nach Nigeria geschickt, um bei der Suche nach den Schülerinnen zu helfen. Auch Frankreich hat mit Nigeria und den Nachbarstaaten Benin, Niger, Tschad und Kamerun einen **Aktionsplan** für den Kampf gegen den Islamisten-Terror beschlossen. Einen kurzen **chronologischen Abriss** der Entführungsgeschichte hat der Nachrichtensender BBC zusammengestellt.

Am 01. Mai 2014 explodierte erneut eine **Bombe** unmittelbar in der Nähe des Busbahnhofs in der nigerianischen Hauptstadt Abuja. Dabei starben 19 Menschen, weitere 60 wurden verletzt. Derzeit werden die Forderungen in der Öffentlichkeit nach mehr **Sicherheit** durch die Regierung lauter. Die **Spirale der Gewalt** lässt Nigeria nicht zu Ruhe kommen. Der Terror hat mittlerweile bereits viele Familien im Nordosten des Landes **traumatisiert**. Zahlreiche Kinder **wachsen ohne ihre Eltern auf**, da diese von Boko Haram - z.T. vor den Augen der Kinder - umgebracht wurden. Nach einer Analyse des Deutschlandfunks hält Boko Haram eine enge Verbindung zu **Al Quaida**.

Nachdem die radikal-islamistische Terrorgruppe Boko Haram im Januar 2015 vermehrt Anschläge im **Nordosten Nigerias** und **Norden Kameruns** verübt hat, wurde die **Multinational Joint Task Force**, der die Nachbarstaaten Nigerias Tschad, Kamerun, Niger und Benin angehören, vermehrt im Kampf gegen Boko Haram in den betroffenen Gebieten eingesetzt. Auf diese Weise sollte eine **regionale Ausdehnung** des Konfliktes und damit die Destabilisierung der Region verhindert werden.

Laut einem **Bericht** von Amnesty International hat die Terrormiliz seit 2014 mindestens 2.000 Mädchen und Frauen entführt und sie als Kämpferinnen oder Sexsklavinnen missbraucht. Die Situation der Kinder im Nordosten des Landes hat sich in der letzten Zeit dramatisch verschärft. Mehr als 800.000 Kinder sind **traumatisiert** und befinden auf der Flucht vor der Terrorgruppe.

Trotz der Erfolge der nigerianischen Armee und der Truppen aus den Nachbarstaaten, die im März und April 2015 die Bekämpfung der islamistischen Terrorgruppe mit geeinter Kraft forcierten, wird die Mehrheit der entführten Schülerinnen immer noch vermisst. Am 14. April 2015, dem Jahrestag

der Entführung, organisierte die Protestgruppe "Bring Back Our Girls" daher in der Hauptstadt Abuja einen **Schweigemarsch**, um an die Entführung zu erinnern und den öffentlichen Druck zu erhöhen. Die Aktivisten und Angehörigen der Schülerinnen warfen dem damals amtierenden Präsidenten Goodluck Jonathan vor, bisher zu wenig für die Freilassung der Schülerinnen getan zu haben und drückten ihre Hoffnung aus, dass sich der neue Präsident Muhammadu Buhari, der am 29. Mai 2015 sein Amt antrat, stärker im Kampf für die Freilassung der Chibok-Mädchen engagieren werde. In einem Interview **versicherte** Buhari alles in seiner Macht stehende zu tun, um die entführten Schülerinnen zurückzubringen. Da der Aufenthaltsort der Mädchen jedoch nach wie vor unbekannt sei, könne er allerdings nicht garantieren, die Mädchen lebendig aus der Macht der Islamisten zu befreien.

Seit dem Amtsantritt von Buhari im Mai 2015 haben die Terroranschläge von Boko Haram wieder **zugenommen**. Mehr als 1.000 Menschen sind seit seiner Vereidigung als Präsident der Terrorgruppe zum Opfer gefallen. Die entführten Mädchen werden von der Terrormiliz zunehmend als **Selbstmordattentäterinnen** eingesetzt mit dem **Ziel**, möglichst viele Menschen mit in den Tod zu nehmen. Im Dezember 2015 erklärte sich Buhari dazu bereit, mit Vertretern der Terrormiliz Boko Haram über die Freilassung der Mädchen zu **verhandeln**.

Im Mai 2016 sind zwei der 219 entführten und durch Boko Haram festgehaltenen **Mädchen** wieder aufgetaucht. Eines der Mädchen wurde von Präsident Buhari **persönlich empfangen** und interviewt. Beide Mädchen berichten einhellig, dass ein Großteil der entführten Mädchen nach wie vor im Sambisa-Wald im Nordosten Nigerias (an der Grenze zu Kamerun) von den Terroristen gefangen gehalten werde. Der Wald gilt als letztes Rückzugsgebiet der militärisch schwer unter Druck geratenen Boko Haram. Die Hoffnung der Angehörigen, dass die Mädchen doch noch lebend gerettet werden könnten, ist nun wieder gestiegen.

Im September 2016 verhandelte die nigerianische Regierung mit Unterstützung des Internationalen Roten Kreuzes und der Schweizer Regierung mit der Terrormiliz Boko Haram über die Freilassung der so genannten Chibok-Girls. Im Oktober 2016 konnten schließlich erste Erfolge verzeichnet werden als die ersten **21 Mädchen freigelassen** wurden.

"Technisch betrachtet haben wir den Krieg gegen Boko Haram gewonnen", sagte Präsident Buhari bereits Ende 2015 in einem Interview. Mit der Rückeroberung des Sambisa-Waldes, einem der wichtigsten Rückzugsgebiete der Terrormiliz, sei die Gruppe endgültig zerschlagen. Hunderte Kämpfer seien festgenommen, andere befänden sich auf der Flucht. Sicherheitsexperten sind jedoch der Meinung, dass Boko Haram **nicht endgültig besiegt** sei, solange ihr Führer Abubakar Shekau noch am Leben sei.

Nach wie vor leidet das Land unter dem Terror. Im Dezember 2016 **sprengten** sich wieder mehrere Selbstmordattentäterinnen auf Märkten im Nordosten des Landes in die Luft und rissen mehrere Menschen mit in den Tod.

Nach monatelangen Verhandlungen ließ die islamistische Terrororganisation Boko Haram im Mai 2017 weitere 82 "Chibok-Mädchen" frei. Die **Verhandlungen** waren von der Schweizer Regierung, dem Internationalen Komitee des Roten Kreuzes sowie nationalen und internationalen Nichtregierungsorganisationen vermittelt worden. Im **Gegenzug** für die Freilassung der Mädchen habe die Regierung fünf Boko-Haram-Kommandeure freigelassen, so hieß es aus Regierungskreisen.

Analysten zufolge ist die Freilassung ein Zeichen dafür, dass die Terrororganisation derzeit **geschwächt** sei. Grund dafür sei - neben dem massiven Einsatz der nigerianischen Armee - die Spaltung der obersten Führungsriege. Während Boko Haram im Jahr 2015 insgesamt 270 Anschläge verübte, waren es 2016 "nur" noch 36. Entwarnung kann jedoch noch nicht gegeben werden, da weiterhin mehr als 100 Mädchen vermisst werden und die Terrormiliz dafür bekannt ist, sich immer wieder neu zu erfinden.

Informationen über die Terrorgruppe auf einen Blick:



- Ursachen für die Entstehung von Boko Haram
- Geschichtliche Entwicklung der Terrorgruppe Boko Haram

Der Terrorismus durch die Islamistengruppe Boko Haram nahm 2009 seinen Anfang mit einem **Aufstand** im Nordosten des Landes. Seit nunmehr zehn Jahren haben die von Boko Haram verübten Selbstmordattentate und Massenentführungen bisher mehr als 30.000 Menschen das Leben gekostet und mehr als zwei **Millionen Menschen vertrieben**. Tatsächlich gelang es dem nigerianischen Militär, mit Hilfe von internationalen Truppen aus den Nachbarländern Tschad, Niger und Kamerun, Boko Haram aus einigen Gebieten, die bisher von der Gruppe eingenommen waren, zu verdrängen. Aber ein Ende des Terrors ist laut Sicherheitsexperten nicht in Sicht.

- Gewaltsame Land- und Verteilungskonflikte im Middle Belt

Im Middle Belt, dem zentralen Landesteil zwischen dem mehrheitlich muslimischen Norden und dem mehrheitlich christlichen Süden, schwelt bereits seit Jahrzehnten ein gewaltsamer Konflikt zwischen muslimischen Nomaden und christlichen Bauerngemeinden. Die sesshaften Bauern klagen über von Rindern zerstörte Felder. Viehhirten, zumeist Fulani, beschwerten sich über die von den sesshaften Bauern zugebauten Weiderouten.

Der **Klimawandel** und die Bedrohung durch die Terrororganisation Boko Haram im Nordosten des Landes, dem ursprünglichen Weidegebiet der muslimischen Nomaden, haben den Konflikt in den letzten Jahren zusätzlich **verschärft**. Tausende Menschen wurden in den vergangenen Jahren in dem Konflikt getötet.

Medienberichten zufolge sind im Juni 2018 bei einem Angriff von bewaffneten Nomaden auf sechs Dörfer im Bundesstaat Plateau mindestens **86 Menschen** ums Leben gekommen. Die Toten wurden in der Gegend Barikin Ladi im Bundesstaat Plateau entdeckt, nachdem es in den Tagen zuvor gewaltsame Auseinandersetzungen gegeben habe. Ausgelöst wurde die Gewalt zunächst offenbar durch einen Angriff von Bauern der Berom-Volksgruppe auf Viehzüchter der **Fulani-Volksgruppe**.

Mit diesen gewaltsamen Auseinandersetzungen hat der Konflikt im Middle Belt 2018 einen neuen Höhepunkt erreicht. Laut einem **Bericht** von der International Crisis Group (ICG) hat sich der Konflikt im Middle Belt in den letzten Jahren zu der größten Sicherheits herausforderung des Landes entwickelt und verursacht mittlerweile mehr Tote und Verletzte als der Terror durch Boko Haram im Nordosten des Landes. Einigen Medienberichten zufolge könnte der Konflikt sogar einen **Bürgerkrieg** in Nigeria auslösen.

- Verteilungskämpfe um die Gewinne aus dem Erdölgeschäft

Militante Gruppen, die für eine Beteiligung an den Einnahmen aus dem Ölgeschäft kämpfen, geben sich nicht nur mit Erpressungen, Entführungen und Geiselnahmen meist ausländischer Ölmitarbeiter zufrieden, sondern bekämpfen sich auch gegenseitig. Die nigerianischen Sicherheitskräfte antworten oft mit Gewalt. Die Konflikte spielen sich dabei meist im **Nigerdelta** ab.

2016 sind die **Unruhen im Nigerdelta** verstärkt wieder aufgeflammt. Die im März 2016 gegründete Rebellen gruppe "**Niger Delta Avengers (NDA)**" sorgt seitdem durch ihre **Überfälle auf Erdölpipelines** für Unruhe in der Region. Die NDA fordert eine größere Beteiligung der lokalen Bevölkerung an den Einnahmen aus der Erdöl- und -gasgewinnung und kämpft für die Selbstverwaltung der Delta-Region.

Als Reaktion kündigte die Regierung Buhari zunächst an, **energisch gegen die Miliz** und die neu aufflammenden Unruhen im Nigerdelta vorzugehen. Der Präsident weigerte sich, mit der Rebellen gruppe **in einen Dialog zu treten**. Diese seien keine Freiheitskämpfer, sondern eine militante Gruppe, die hauptsächlich für ihre persönlichen Interessen kämpfen würde.

Mittlerweile sucht Präsident Buhari aber **das Gespräch** mit der Rebellen gruppe, um eine weitere

Ausbreitung der Gewalt im Nigerdelta zu verhindern. In seiner **Neujahrsrede** 2017 betonte er, dass die Regierung an einer langfristigen Befriedung der Region interessiert sei und forderte die Rebellen dazu auf, an den Verhandlungstisch zurückzukehren.

## Korruption

Die Korruption bleibt nach wie vor ein wichtiges Entwicklungshindernis Nigerias. In der Bekämpfung der Korruption sind seit dem Beginn der Vierten Republik im Jahre 1999 nur wenige Erfolge zu verzeichnen. Nicht nur die **nigerianische Polizei**, sondern auch die **Gouverneure** der Bundesländer stehen dabei immer wieder im Mittelpunkt von Korruptionsvorwürfen. Anfang April 2012 wurde beispielsweise der ehemalige Gouverneur des Bundesstaates Delta (Delta State) in London zu 13 Jahren **Gefängnis wegen Korruption** in Millionenhöhe verurteilt.

Die von der Regierung seit 2003 eingerichtete Antikorruptionskommission "Economic and Financial Crimes Commission" (**EFCC**) hat im Kampf gegen die Wirtschafts- und Drogenkriminalität aber auch einige **Erfolge** zu verzeichnen. Im Vorfeld der Wahlen 2011 hat die Antikorruptionskommission "EFCC" zudem korrupte Politiker von den Wahlen ausschließen lassen. Dafür hatte die EFCC-Behörde im Oktober 2010 eine Liste von **55 korrupten Politiker**, darunter viele Vertreter der Regierungspartei PDP (Peoples Democratic Party), veröffentlicht.

Auch die von der Obasanjo-Regierung (1999-2007) 2004 eingerichtete nigerianische Transparenz-Initiative "Nigerian Extractive Industries Transparency Initiative" (**NEITI**) hat sich bereits bezahlt gemacht. Die Teilnahme Nigerias an **EITI** war eine der Hauptvoraussetzungen dafür, dass Nigeria 2005 ein Großteil seiner Schulden vom Pariser Club erlassen wurde. Zudem bietet das **Business Anti-Corruption Portal** umfassende und praktische Business-Tools als Unterstützung bei der Korruptionsbekämpfung in Nigeria.

2014 suspendierte Goodluck Jonathan den **Zentralbankchef Sanusi Lamido Sanusi**, nachdem dieser Anfang des Jahres den staatlichen Erdölkonzern "Nigeria National Petroleum Corporation (NNPC)" beschuldigt hatte, mehr als 20 Mrd. US-Dollar unterschlagen zu haben. Vor diesem Hintergrund muss hinterfragt werden, wie ernsthaft es Nigeria mit der **Korruptionsbekämpfung** tatsächlich meint.

Der im März 2015 neu gewählte Präsident Muhammadu Buhari geht bislang strikt gegen die ausgeprägte Korruption im Land vor. Im August 2015 wechselte Buhari das gesamte Management der staatlichen Erdölgesellschaft "Nigeria National Petroleum Corporation (NNPC)" aus. Am 18. November ordnete er die Verhaftung des Sicherheitsberaters des ehemaligen Präsidenten Goodluck Jonathan, an. Ihm wird der Kauf von Waffen im Wert von mehr als 2 Mrd. US\$ vorgeworfen, die angeblich für die Bekämpfung der islamischen Terrorgruppe Boko Haram eingesetzt werden sollten, aber nie geliefert wurden (Vergabe von "Phantom-Verträgen").

Der 2015 gewählte Präsident Muhammadu Buhari versprach, sich vehement gegen die Korruption im Land einzusetzen und engagiert sich seit seiner Wahl gegen die Korruption:

- Eine Reihe **hochrangiger Vertrauter** des ehemaligen Präsidenten Jonathan stehen mittlerweile wegen Korruption vor Gericht.
- Bei einem Anti-Korruptions-Gipfel in London, zu dem David Cameron im Mai 2016 geladen hatte, bestätigte Buhari, dass die Korruption für Nigeria nach wie vor ein zentrales Problem des Landes darstelle. Gleichzeitig wies er den britischen Premier jedoch auch auf die Rolle der westlichen Industrienationen in dem Geschäft mit der Korruption hin. Er **forderte** insbesondere, dass das Geld, welches der ehemalige nigerianische Militärdiktator **Sani Abacha** zwischen 1993 und 1998 aus dem Land geschafft und auf Konten in Großbritannien (und anderen Ländern) deponiert habe, wieder an Nigeria zurückgegeben werden solle. Im Unterschied zu Großbritannien und den USA habe die Schweiz einen Teil des gestohlenen Volksvermögens bereits an Nigeria zurückgegeben.

- 2016 hat die nigerianische Regierung rund 50.000 Bedienstete von den staatlichen Gehaltslisten gestrichen. Diese seien formell als Staatsbedienstete geführt und bezahlt worden, aber nie zur Arbeit erschienen. Durch die Streichungen spare der Staat jährlich rund 630 Millionen Euro, teilte Präsident Muhammadu Buhari mit. Er forderte die Nigerianer auf, **Korruption im Staatsapparat** zu melden und versprach den Whistleblowern besonderen Schutz sowie eine **Belohnung** von bis zu fünf Prozent der ersparten Summe.
- Im April 2017 gelang der Antikorruptionskommission "Economic and Financial Crimes Commission (EFCC)" ein spektakulärer **Fund**, der selbst die hart gesottenen Nigerianer/innen erschütterte: In Lagos fanden die Beamten eine **Wohnung voller Banknoten** in Höhe von insgesamt 43 Millionen US-Dollar. Zunächst war unklar, wer das Geld dort deponiert hatte. Dann stellte sich heraus, dass der nigerianische Geheimdienst die Wohnung angemietet hatte. Angeblich werde das Geld für geheime Operationen benötigt. Präsident Buhari **entließ** daraufhin den Chef des Geheimdienstes Ayo Oke und den Kabinettschef Lawal. Die beiden sollen u.a. über 800.000 US-Dollar entwendet haben, die für humanitäre Zwecke in dem von Hunger geplagten Nordosten des Landes vorgesehen waren.
- Laut Transparency International sind auch das Verteidigungsministerium und die Streitkräfte von massiver **Korruption** betroffen. So hätten ehemalige Militärangehörige mit krummen **Waffengeschäften** bis zu 15 Milliarden Dollar (13,5 Milliarden Euro) aus dem Etat für Verteidigung und Sicherheit gestohlen. Dieses Geld fehle den Streitkräften nun im Kampf gegen die islamistische Terrororganisation Boko Haram. Die von Präsident Buhari eingeleiteten Reformen im Verteidigungsministerium sind laut Transparency International zu langsam und ohne erkennbare Strategie.
- Im August 2017 ordnete ein nigerianisches Gericht die **Beschlagnahmung** eines Komplexes von Luxuswohnungen an, den die ehemalige Ölministerin Diezani Alison-Madueke, die unter der Regierung von Goodluck Jonathan 2010 bis 2015 im Amt war, mit veruntreutem Geld gekauft haben soll. Der Wert des beschlagnahmten Anwesens wird auf 31,3 Millionen Euro geschätzt. Die ehemalige Ölministerin steht im Verdacht von einem weit verzweigten Korruptionsnetzwerk im Land profitiert zu haben. **Ermittlungen** gegen Alison-Madueke werden derzeit auch in den USA und Großbritannien geführt. Kurz vor den Wahlen 2019 hat Nigeria einen **Haftbefehl** für die ehemalige Ölministerin ausgestellt.

Trotz der Bemühungen Buharis, die ausgeprägte Korruption im Land zu bekämpfen, konnten in den letzten Jahren keine großen Fortschritte verzeichnet werden.

Laut **Korruptionsindex (Transparency International) von 2020** befindet sich Nigeria auf Rang 149 von 179 Ländern. Ein Großteil des Geldes, das illegal eingenommen wird und das Land verlässt, landet dabei in Dubai. So ist Dubai für die politischen Eliten Nigerias ein guter Ort, um ihre unrechtmäßig erworbenen Gewinne zu verstecken und Luxusimmobilien im Wert von Millionen zu genießen. Man hat **herausgefunden**, dass politisch exponierte Nigerianer\*innen, so genannte „politically exposed persons (PEPs)“, in Dubai rund 800 Immobilien besitzen, die auf einen Wert von weit über 146 Milliarden Naira (400 Millionen US-Dollar) geschätzt werden. Dies entspricht etwa zwei Dritteln des Jahresbudgets der nigerianischen Armee und mehr als dem Dreifachen des Jahresbudgets der Unabhängigen Nationalen Wahlkommission des Landes. Dabei verteilt sich dieser Besitz von Eigentum in Dubai auf alle politischen, ethnischen und religiösen Elitegruppen aus Nigeria.

## Medienlandschaft

Die nigerianische **Medienlandschaft** ist vielfältig. Sie umfasst **zahlreiche staatliche und private Anbieter** in Presse, Hörfunk und Fernsehen, wie z.B.:

- **Nigerian Television Authority (NTA)** - staatliches Fernsehen
- **Federal Radio Corporation of Nigeria (FRCN)** - staatlicher Hörfunk

- TV-Privatsender
- Rund 100 nationale und lokale Zeitungen (Tages- und Wochenzeitungen) sowie zahlreiche Zeitschriften bzw. Magazine.

Viele der nationalen und lokalen Zeitungen kann man heute online lesen. Die Mediensprache ist Englisch, aber es gibt auch Zeitungsausgaben in den Sprachen der drei Hauptvolksgruppen Nigerias Hausa, Yoruba und Igbo.

Das Radio bleibt das wichtigste Medium für die Verbreitung von Nachrichten, insbesondere in den ländlichen Gebieten des Landes.

Die digitalen Medien sind in Nigeria ebenfalls auf dem Vormarsch. Der Sektor der digitalen Medien unterliegt einem rasanten Wachstum und gewinnt gegenüber den herkömmlichen Medien zunehmend an Bedeutung.

Die nigerianische Verfassung garantiert Rede- und Pressefreiheit, aber die Realität sieht oft anders aus. Journalist/innen werden häufig an ihrer Berichterstattung gehindert. Insbesondere in den nördlichen Bundesstaaten Yobe, Borno und Adamawa werden die Journalist/innen von der Islamistengruppe Boko Haram, aber auch von den staatlichen Sicherheitsbehörden bedroht.

In dem Bericht zur Pressefreiheit 2020 der Reporter ohne Grenzen hat sich das Land von Platz 120 (2018) auf Platz 115 von 180 bewerteten Ländern verbessert.

## Menschenrechte

Die Menschenrechtssituation in Nigeria hat sich seit 1999 im Hinblick auf die Freilassung politischer Gefangener und die Presse- und Meinungsfreiheit verbessert. Trotzdem gibt es viele Fragezeichen hinsichtlich der Einhaltung der Menschenrechte, wie z.B. die Praxis des Scharia-Rechts (Tod durch Steinigung), Entführungen und Geiselnahmen im Nigerdelta, Misshandlungen und Verletzungen durch Angehörige der nigerianischen Polizei und Armee sowie Verhaftungen von Angehörigen militanter ethnischer Organisationen. Auch die "Special Anti-Robbery Squad (SARS)", eine spezielle Einheit der nigerianischen Polizei, die 1992 zur Bekämpfung der Gewaltkriminalität im Land ins Leben gerufen wurde, ist nach einem Bericht von Amnesty International verantwortlich für die Folter und unmenschliche Misshandlung von Gefangenen. Der Dokumentarfilm „Inside Nigeria's Kidnap Crisis“ der British Broadcasting Corporation (BBC), Africa Eye, liefert ein spannendes Röntgenbild über die Bedrohung durch Entführungen in Nigeria.

Homosexualität ist in Nigeria verboten. Im November 2014 wurde ein Gesetz verabschiedet, nach dem homosexuelle Ehen mit bis zu 14 Jahren Haft strafrechtlich verfolgt werden können.

Zudem gilt Nigeria neben China als das Land mit dem stärksten Menschenhandel nach Europa. Gehandelt wird dabei v.a. mit Frauen, die in Europa zur Prostitution gezwungen werden, und Kindern, die illegal zur Adoption freigegeben und zur Kinderarbeit oder ebenfalls zur Prostitution gezwungen werden.

Nach wie vor gilt in Nigeria die Todesstrafe. Sie wird für eine ganze Reihe von Verbrechen verhängt, darunter bewaffneter Raubüberfall, Mord und Entführung. Die Todesstrafe wird vollstreckt durch Erhängen, Erschießen und Steinigungen der zum Tode verurteilten Straftäter/innen. In den 12 nördlichen Staaten, in denen die Scharia-Gesetzgebung angewendet wird, kann die Todesstrafe zudem bei Ehebruch, Vergewaltigung und Homosexualität vollstreckt werden. Laut Amnesty International hat Nigeria im Jahr 2017 die höchste Anzahl an Todesurteilen in der Region südlich der Sahara verhängt.

Es gibt eine ganze Reihe von Menschenrechtsorganisationen wie **Amnesty International Nigeria** und **Human Rights Watch (HRW)**, die über die Menschenrechtssituation in Nigeria berichten. Auch die **Länderberichte des US-Außenministeriums** und das **Büro des Hochkommissars für Menschenrechte der Vereinten Nationen** (UN-Menschenrechtskommission) geben Auskunft über die aktuelle Menschenrechtssituation in Nigeria.

Selbstverständlich engagieren sich auch Nigerianer/innen für die Menschenrechte, unter ihnen besonders prominent der Nobelpreisträger für Literatur **Wole Soyinka**, die Demokratie-Aktivistin **Josephine Odumakin** sowie der Autor und Dramatiker **Shehu Sani**. Ein **Video** zeigt die Bemühungen des Demokratie-Aktivisten Shehu Sani für einen möglichen Dialog zwischen der nigerianischen Regierung und der islamistischen Terrorgruppe Boko Haram.

Zudem setzen sich nigerianische Organisationen wie z.B. **CEHRD** (Centre for Environment, Human Rights and Development), **CURE-NIGERIA** (Citizens United for the Rehabilitation of Errants) und **HURILAWS** (Human Rights Law Services) für die Einhaltung der Menschenrechte in ihrem Land ein. Auch die Gewerkschaftsbewegung **Nigeria Labour Congress (NLC)** ist im Bereich von Menschenrechtsfragen aktiv.

Im Mai 2018 soll die nigerianische Armee und die mit ihr verbündete Miliz "Civilian Joint Task Force" (Civilian JTF) - laut einem **Bericht von Amnesty International** - Tausende von Frauen und Mädchen, die zuvor vor der Terrororganisation Boko Haram geflohen waren, misshandelt und ausgebeutet haben. Unter der Androhung von Gewalt und im Tausch gegen Nahrung seien demnach die hungernden Frauen und Mädchen zum **Sex gezwungen** worden.

## Außenpolitische Themen

### Nigeria im regionalen und internationalen Kontext

Als das bevölkerungsreichste Land Afrikas und Dank seines großen wirtschaftlichen Potenzials ist Nigeria einer der "main players" im politischen Geschehen Afrikas. Nigeria ist die stärkste regionale Macht in Westafrika und strebt einen Sitz im UN-Sicherheitsrat an, in dem Afrika bislang nicht vertreten ist.

Auch innerhalb der 1975 gegründeten Wirtschaftsgemeinschaft westafrikanischer Staaten **ECOWAS** (Economic Community of West African States) stellt Nigeria aufgrund seiner Wirtschaftskraft und seines Militärpotenzials die herausragende Regionalmacht dar. So ist die nigerianische Hauptstadt Abuja auch der **Sitz der ECOWAS-Kommission**, des -Parlaments und des -Gerichtshofes. Dabei sieht sich Nigeria als regionale Führungsmacht in Westafrika in der Verantwortung gegenüber den anderen 15 Mitgliedsstaaten. Dies unterstrichen die Militärinterventionen in Liberia (1990-1999) und Sierra Leone (1997-2000) im Rahmen der multinationalen westafrikanischen Streitmacht **ECOMOG** (ECOWAS Monitoring Group), in der Nigeria das größte militärische Kontingent und die überwiegende Zahl der Oberbefehlshaber stellte. Nigeria hat eine Führungsrolle bzgl. der Wiederherstellung der Demokratie in Guinea-Conakry, Guinea-Bissau, Côte d'Ivoire und Mali.

Darüber hinaus ist Nigeria Mitglied in zahlreichen internationalen Organisationen wie der UNO, IOC, AKP, OPEC, Commonwealth of Nations, G77 und G15. Durch seine Präsenz in internationalen Gremien wird Nigeria von vielen Akteuren der internationalen Gemeinschaft als Sprachrohr der afrikanischen Belange wahrgenommen.

# Bilaterale Beziehungen zwischen Nigeria und Deutschland

Nigeria ist ein wichtiger Partner für Deutschland in Afrika und es wird ein reger Besuchsaustausch zwischen den beiden Ländern gepflegt. 2011 wurde die deutsch-nigerianische Binationale **Kommission** gegründet mit dem Ziel, den Reformprozess des Landes zu unterstützen. Sie bildet das Dach der bilateralen Beziehungen und soll dazu dienen, die Zusammenarbeit bei einer Vielzahl von Themen stetig zu vertiefen.

Im August 2018 **besuchte** Kanzlerin Angela Merkel Nigeria. Im Mittelpunkt ihres Austausches mit Präsident Buhari stand das Thema Migration und Fluchtursachen bekämpfen sowie die Vertiefung der wirtschaftlichen Zusammenarbeit.

# Wirtschaft & Entwicklung

(Diese Länderseite wurde zum letzten Mal im Dezember 2020 aktualisiert. )

Aufgrund seiner großen Erdöl- und Erdgasvorkommen gilt Nigeria als die stärkste Volkswirtschaft des Kontinents. Die Konzentration auf das Erdöl hat jedoch zur Vernachlässigung des landwirtschaftlichen Sektors geführt. Trotz der immensen Einnahmen aus dem Erdölexport hat ein Großteil der Bevölkerung mit Armutsproblemen zu kämpfen.



Markt in Jos © Andrew Moore (CC BY-SA 2.0)

Geschätztes BIP

397,5 Mrd. US-\$ (Schätzung 2018)

Pro-Kopf-Einkommen (Kaufkraftparität)

5.980 US-\$ (Schätzung 2019)

Rang der menschlichen Entwicklung (HDI)

Rang 161 von 189 (2019)

Anteil der Armut (unter 1,90 \$ pro Tag)

40% (2019)

Einkommensverteilung (Gini-Koeffizient)

43,0 (2019)

Wirtschaftlicher Transformationsindex (BTI)

Rang 111 von 137 (2020)

## Wirtschaftslage

Nigeria ist die größte Volkswirtschaft Afrikas. Die **Erdölproduktion** ist der wichtigste Wirtschaftszweig des Landes. Nigeria war bisher jedoch nicht in der Lage, seinen Erdölreichtum zu nutzen, um den Lebensstandard für den Großteil der Bevölkerung von fast 200 Millionen Menschen zu verbessern. Nach wie vor leben 87 Millionen Nigerianer\*innen (40% der Bevölkerung) in absoluter Armut, d.h. sie haben weniger als 1 US \$ pro Tag zur Verfügung.

2014 wurde Nigeria laut dem National Bureau of Statistics zur **größten Volkswirtschaft in Afrika** erklärt und hatte damit erstmals Südafrika als größte Volkswirtschaft auf dem afrikanischen



Kontinent überholt. Aufgrund des weltweiten Verfalls der Erdölpreise rutschte Nigeria 2016 jedoch in eine **schwere Rezession**, die bis zum zweiten Quartal 2017 andauerte. 2018 wuchs die nigerianische Wirtschaft erstmals wieder um **1,9 %**. Getragen wurde das Wachstum vor allem durch die positive Entwicklung von Teilen des Nicht-Öl-Sektors (Landwirtschaft, Industrie, Gewerbe).

Seit 2020 ist die nigerianische Wirtschaft aufgrund des erneuten **Verfalls des Rohölpreises sowie der massiven wirtschaftlichen Auswirkungen der COVID-19 Pandemie** wieder geschwächt. Das von der Weltbank für das Jahr 2020 **prognostizierte Wirtschaftswachstum** von 2,0 % kann mit Sicherheit nicht erreicht werden. Wie hoch der wirtschaftliche Schaden sein wird, ist bislang noch nicht abzuschätzen. **Analysten** gehen davon aus, dass die nigerianische Wirtschaft 2020 wieder in eine Rezession stürzen wird.

Grundsätzlich steht Nigeria immer noch vor der dringenden und bislang noch nicht gelösten Aufgabe, seine Wirtschaft zu **diversifizieren** und die **Abhängigkeit** vom Erdöl zu reduzieren. Die beschleunigte Entwicklung der E-Mobilität weltweit erhöht die Dringlichkeit für Nigeria, andere Wirtschaftssektoren auszubauen und zu stärken.

## Wirtschaftssektoren

### Erdöl- und Erdgassektor

Der größte Wirtschaftssektor Nigerias ist die **Erdöl- und Erdgasindustrie**. Das Erdöl wurde 1958 im **Nigerdelta** entdeckt und ist seit den 1970er Jahren das wichtigste Exportgut des Landes. Nigeria ist der elftgrößte Erdölproduzent der Welt und der größte Erdölproduzent Afrikas. Über 60% der gesamten Bundeseinnahmen und 95% der Exporterlöse generieren sich aus dem Erdölgeschäft.

Das Erdöl ist für Nigeria Fluch und Segen zugleich. Die nigerianische Wirtschaft ist einseitig vom Erdöl **abhängig**, die dringend notwendige Diversifizierung wird nicht in Angriff genommen. Darüber hinaus verschwinden jedes Jahr viele Millionen US-Dollar aus den Einnahmen des Erdölgeschäfts auf den Konten korrupter Politiker/innen und Eliten während ein Großteil der Bevölkerung nach wie vor in Armut lebt.

### Erdölförderung und die Rolle der NNPC

Bis Ende 2019 lag die tägliche Förderleistung bei ca. 2 Millionen Barrel pro Tag. Anfang 2020 ging die Produktion aufgrund der Auswirkungen des Coronavirus (COVID-19) und dem damit verbundenen Verfall des Ölpreises zurück. Gefördert wird das Erdöl in Joint Ventures durch die **Nigeria National Petroleum Corporation (NNPC)**. Das staatliche Unternehmen NNPC wurde 1977 mit dem Ziel gegründet, das Erdölgeschäft des Landes zu **regulieren**. In Joint Ventures mit internationalen Ölfirmen wie **Shell**, ExxonMobil, Total, Chevron/Texaco, Elf und Agip fördert die NNPC das Erdöl im Nigerdelta. Rund 90% der Erdölförderung werden von diesen internationalen Unternehmen durchgeführt. Shell ist dabei der größte internationale Player im Nigerdelta und fördert rund 40% der nigerianischen Ölproduktion. Die Rolle der NNPC ist umstritten, da sie gleichzeitig die Funktion einer Regulierungsbehörde ausübt als auch ein großes kommerzielles Unternehmen ist. Seit Jahren wird der NNPC massive Korruption vorgeworfen, weil jedes Jahr Millionen von US-Dollars aus der Erdölförderung verschwinden und nicht wie vorgesehen den Bundesstaaten zugutekommen.



## Verteilung der Erlöse aus der Erdölförderung

Die Verteilung der Erlöse aus der Erdölförderung wurde in der Verfassung von 1999 klar festgelegt. Demnach fließen die Erlöse aus dem Geschäft mit dem Erdöl zunächst der Bundesregierung in Abuja zu. Diese verteilt sie dann an die 36 Bundesstaaten, abhängig von der jeweiligen Einwohnerzahl der Bundesstaaten. Die **Ölbundesstaaten** im Nigerdelta (Akwa Ibom, Bayelsa, Delta, Edo, Rivers, Cross-River, Imo, Abia, Anambra, Ondo) erhalten nach der Verfassung vorweg einen Bonus von mindestens **13%** (derivation principle).

Auch wenn die Verteilung der Erlöse aus der Erdölförderung per Verfassung klar geregelt ist, sind v.a. die Ölbundesstaaten mit der Regelung unzufrieden und kritisieren regelmäßig, dass sie zu wenig Erlöse erhalten, obgleich das Öl aus ihren Gebieten gefördert werde.

## Erdölraffinerien und -pipelines

Für den Transport von Erdöl zieht sich ein kilometerweites Pipelinetz von den Fördergebieten im Nigerdelta zu den vier Raffinerien im Land: Port Harcourt I und II (im Südosten), Warri (im Südwesten) sowie Kaduna (im Norden) im Landesinneren. Die **vier Raffinerien** haben eine Kapazität von 445.000 Barrel pro Tag. Da die Raffineriekapazität sehr gering ist und kaum ausreicht, um die lokale Nachfrage zu decken, ist das Land in hohem Maße von der Einfuhr raffinierter Brennstoffe abhängig. Das bedeutet, dass Nigeria einen Großteil des Benzins für den Eigenbedarf importieren muss!

Um diese Problematik zu beheben, wurde ein Abkommen zwischen dem Nigerianer **Aliko Dangote**, dem reichsten Mann Afrikas und der nigerianischen Regierung über den **Bau** einer weiteren Raffinerie im Wert von fünfzehn Milliarden US-Dollar unterzeichnet. Die starke Abhängigkeit von Importen von Benzin und Diesel im Land wird sich erheblich reduzieren, wenn die Raffinerie 2021 **fertig** gestellt ist. **Unterstützt** wird der Bau von der Weltbank.

## Erdgas

Neben Erdöl verfügt Nigeria auch über die neuntgrößten Erdgasvorkommen der Welt. Das nigerianische Erdgas ist für den afrikanischen bzw. internationalen Markt von zentraler Bedeutung.

Eine **Westafrika-Pipeline** von Nigeria nach Benin, Togo und Ghana wurde 2007 fertiggestellt und beliefert seitdem die Benin, Togo und Ghana mit nigerianischem Erdgas.

Für die Versorgung des europäischen Marktes wurde 2009 mit dem russischen Gazprom-Konzern der Bau einer **Trans-Sahara Pipeline** über Niger und Algerien nach Europa vereinbart. Diese konnte jedoch bis heute nicht realisiert werden, da die Sahelzone aus Sicht von Gazprom derzeit zu unsicher ist.

Ende 2016 vereinbarten König Mohammed VI von Marokko und der amtierende Präsident Muhammadu Buhari den gemeinsamen Bau einer **zusätzlichen Pipeline durch Westafrika**.

## Weitere natürliche Ressourcen

Neben den Erdöl- und Erdgasvorkommen verfügt Nigeria über umfangreiche **natürliche Ressourcen** (z.B. Zinn, Eisen-, Blei-, und Zinkerz, Kohle, Kalk, Gesteine und Phosphat), die gesamtwirtschaftlich gesehen jedoch von geringer Bedeutung sind.

## Agrarsektor

Nigeria ist ein agrarisches Land, aber die Konzentration auf Erdöl und Erdgas hat zur Vernachlässigung der Landwirtschaft geführt. Über 70 % der arbeitenden Bevölkerung sind in der **Landwirtschaft** tätig. Der Sektor erwirtschaftete 2019 etwa 25 % des Bruttoinlandsprodukts (BIP). Im Süden des Landes wird hauptsächlich Ackerbau betrieben, im Norden dominiert die Viehzucht.

Über 95 % der landwirtschaftlichen Produktion kommt von kleinen Anbauflächen. Nigeria ist der weltweit größte Produzent von **Yams** und **Kassava** sowie der viertgrößte Kakaoproduzent der Welt.

Neben Millionen von Kleinbauern gibt es Großfarmen. In den letzten Jahren wuchs dieser Sektor mit 10 % überdurchschnittlich, denn die Förderung der Landwirtschaft mittels **finanzieller** und technischer **Anreize** (Produktivitätssteigerung mittels Düngemittel und Ausbau der Infrastruktur) stand im Mittelpunkt von Wirtschaftsreformen der Regierung.

Die einheimische Landwirtschaft kann den Bedarf an Nahrungsmitteln nicht decken, sodass Nigeria nach wie vor Nahrungsmittel aus dem Ausland importieren muss. Jährlich gibt das Land bspw. rund 22 Milliarden US-Dollar für den **Import von Nahrungsmitteln** aus.

## Industrie-, Energie- und Telekommunikationssektor

Der Industriesektor (Stahl, Zement, Düngemittel) macht ca. 22% des Bruttoinlandsprodukts (BIP) Nigerias in 2019 aus. Neben der Verarbeitung von Erdölprodukten werden insbesondere Nahrungs- und Genussmittel, Farben, Reinigungsmittel, Textilien, Brennstoffe, Metalle und Baumaterial produziert.

Haupthindernis für die industrielle Entfaltung des Landes ist die unzureichende Infrastrukturversorgung (Energie und Transport). Von den landesweit insgesamt 200.000 Straßenkilometern sind ca. 50% instandsetzungsbedürftig. Die Eisenbahnlinie Lagos-Kano (ca. 1.300 km) wurde 2013 mit chinesischer Hilfe modernisiert (siehe auch Abschnitt "Verkehrswege" im Themenbereich "Überblick").

Während der Industriesektor erheblichen Krisen ausgesetzt ist, boomt der **Telekommunikationssektor** bereits seit einigen Jahren. Dank der Privatisierungspolitik der Obasanjo-Administration (1999 - 2007) besitzt Nigeria heute einen der dynamischsten Telekommunikationsmärkte der Welt. 2015 trug der Telekommunikationssektor rund 9 % zur wirtschaftlichen Gesamtleistung des Landes bei. Vorreiter ist der Mobiltelefonmarkt: Im April 2017 gab es in Nigeria bereits mehr als 150 Millionen **Mobilfunkanschlüsse**.

Facebook-Gründer Mark Zuckerberg bestätigte bei einem Besuch in Lagos im September 2016 das große Potenzial der Nigerianer im Bereich Internet und Social Media. Er bezeichnete Nigeria aufgrund der ausgeprägten unternehmerischen Innovations- und Entwicklungskultur sogar als **"das zukünftige Silicon Valley"**.

Im Bereich der **Energieversorgung** lassen die wirtschaftlichen Erfolge noch auf sich warten. Obwohl die ursprünglich staatliche Energiebehörde, die „National Electric Power Authority (NEPA)“ (von Nigerianern ironisch „Never Expect Power Always“ genannt), zwischen 1999 und 2003 privatisiert wurde und heute **"Power Holding Company of Nigeria"** (PHCN) genannt wird (von Nigerianern „Please Hold Candle Near“ genannt), leiden Millionen von Haushalten, ebenso wie die Behörden, unter ständigen Stromausfällen. Bislang hat nur ca. 25% der nigerianischen Bevölkerung überhaupt **Zugang zur Stromversorgung** durch Elektrizität. Die ständigen Stromausfälle werden durch den Gebrauch von Dieselgeneratoren abgedeckt.

Grund für die ständigen Ausfälle ist die niedrige Produktionskapazität der Gas- und

Wasserkraftwerke. Derzeit ist Nigeria in der Lage, insgesamt nur 4.000 Mega-Watt Strom zu generieren; 70 % durch Gasturbinenanlagen und 30 % durch Wasserkraftanlagen.

Für den Ausbau der Kapazität setzt Nigeria jetzt auf **chinesische Hilfe**. Zudem erhielt die SIEMENS AG im April 2012 den Auftrag für den **Bau eines Gasturbinenwerkes**. Darüber hinaus bemüht sich die Regierung seit einigen Jahren auch darum, einen Teil des Strombedarfs aus **Erneuerbaren Energien** zu generieren. Anfang 2014 ging die erste **Photovoltaik-Fabrik** Nigerias in Betrieb. Die Stadtverwaltung von Lagos versucht zudem, durch die Verbrennung von **Abfällen** Elektrizität zu erzeugen.

## Wirtschaftspolitik

### Reformprogramme

Unter der Regierung Obasanjo (1999 - 2007) wurde eine Reihe von Wirtschaftsreformen in Angriff genommen. Ziele waren u.a. die Bekämpfung der Korruption, die Verbesserung der wirtschaftlichen Situation im Allgemeinen sowie die Schaffung von besserem Einkommen für die Mehrheit der Bevölkerung. Maßnahmen dafür waren u.a. die Privatisierung von Staatsbetrieben und die Eindämmung der Inflation. Zur Umsetzung der Reformprogramme präsentierte die Regierung 2004 in Zusammenarbeit mit dem IWF die "Nigeria Economic Empowerment Development Strategy (NEEDS I/ 2004 - 2007)" .

Bei seiner Amtseinführung versprach Obasanjos Nachfolger Yar`Adua (2007 - 2010), die Wirtschaftsreformen mit dem Nachfolgeprogramm "NEEDS II/2007 - 2010" fortzusetzen. Zwischen 2007 und 2010 konnte die Regierung Yar`Adua vor allem bei der Privatisierung des Energiesektors und der Konsolidierung des Bankensektors Fortschritte erzielen. Unter der Führung von Goodluck Jonathan (2010 - 2015) wurde das Reformprogramm "**Vision 20:2020**" verabschiedet, welches das Ziel proklamiert, Nigeria unter den zwanzig größten Volkswirtschaften der Welt zu positionieren.

Präsident Muhammadu Buhari legte im März 2017 - als Reaktion auf die wirtschaftliche Rezession im dritten Quartal 2016 bis zum zweiten Quartal 2017 - mit dem "Nigeria Economic Recovery and Growth Plan (**NERGP**)" einen umfassenden Wirtschaftsplan vor. Der Plan sieht vor, dass Nigeria bis zum Jahr 2020 erhebliche Fortschritte in Richtung eines strukturellen wirtschaftlichen Wandels mit einer diversifizierteren und integrativeren Wirtschaft erzielen soll. Dem Plan zufolge sollen durch das Reformprogramm insbesondere die fünf folgenden Ergebnisse erreicht werden: stabiles makroökonomisches Umfeld, landwirtschaftliche Transformation und Ernährungssicherheit, ausreichende Energieversorgung sowie verbesserte Verkehrsinfrastruktur und Industrialisierung mit Schwerpunkt auf kleinen und mittleren Unternehmen.

### Staatsverschuldung

Ab 2004 nutzte Nigeria den Gewinn aus der Ölförderung, um seine Schulden zu bezahlen. Im Rahmen der wirtschaftlichen Reformen der Regierung Obasanjo konnte das Land 2005 mit den internationalen Gläubigern des Pariser Clubs einen **Schuldenerlass** um 18 Mrd. US-Dollar von insgesamt 30 Mrd. USD aushandeln. Im Gegenzug zahlte die nigerianische Regierung 12 Mrd. USD zurück. Damit ist Nigeria das **erste afrikanische Land**, das gegenüber dem Pariser Club schuldenfrei geworden ist!

# Handel

Nach dem "[Doing Business Report](#)" der Weltbank belegt Nigeria 2020 Platz 131 von 190 Ländern. Die wichtigsten Abnehmerländer Nigerias sind die USA, China, Frankreich, Brasilien, Spanien und Deutschland.

Nigeria gilt in der Region als "Giant of Africa". Die lebendige Wirtschaft ist für ausländische Geschäftsleute zunehmend attraktiv. Wer in Nigeria erfolgreich Geschäfte machen möchte, sollte die [Business Etiquette](#) beachten und sich mit dem [Business-Wegweiser](#) befassen.

Detaillierte Informationen zum Handel zwischen Nigeria und Deutschland bietet das [Auswärtige Amt](#), [Germany Trade & Invest](#) und die [Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft \(DEG\)](#). Ausführliche Informationen zu Investitionsmöglichkeiten in Nigeria bietet der in Hamburg ansässige [Afrika-Verein der deutschen Wirtschaft](#). Die [Deutsche Auslandshandelskammer \(DHK\)](#) in Lagos liefert die nötigen Auskünfte über deutsche Wirtschaftsinteressen in Nigeria.

## Entwicklung und Entwicklungspolitik

### Millennium Development Goals und Sustainable Development Goals

Trotz des immensen [Ölreichtums](#) leben ca. 70 % der Nigerianer/innen unter dem Existenzminimum und müssen mit weniger als einem US-Dollar pro Tag überleben. Im Jahr 2000 verpflichteten sich alle 189 Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen (UN) bis zum Jahr 2015 die acht Millennium Entwicklungsziele (MDGs) zu erreichen. Die nigerianische Regierung bemühte sich mit dem "National Poverty Eradication Programm ([NAPEP](#))" und dem Armutsreduzierungsstrategiepapier "Poverty Reduction Strategy Paper ([PRSP](#)) - National Economic Empowerment Development Strategy ([NEEDS](#))" diese Entwicklungsziele zu erreichen.

Laut dem [Abschlussbericht](#) von 2015 konnte Nigeria in den Bereichen Zugang zur Grundbildung, Gleichstellung der Geschlechter im Bildungswesen, Verringerung der Verbreitung von HIV-Erkrankungen, Verbesserung der Gesundheit von Mutter und Kind zwar Erfolge verbuchen, erreichte aber letztendlich keines der gesteckten Entwicklungsziele.

Am 25. September 2015 verabschiedeten die Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen die Agenda 2030 für Nachhaltige Entwicklung "[Sustainable Development Goals \(SDGs\)](#)". Die Agenda enthält [17 Ziele](#), wie zum Beispiel die Beendigung von Armut und Hunger, die Verbesserung von Gesundheit und Bildung und die Bekämpfung des Klimawandels. Diese Ziele sollen bis zum Jahr 2030 von den Regierungen, welche die Agenda unterzeichnet haben, erreicht werden. Der Bericht "[A National Voluntary Review](#)" enthält Informationen über den Stand der Umsetzung der Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs) in Nigeria.

Laut „[World Poverty Clock](#)“ von 2018 wird Nigeria das SDG-Ziel Nr.1 (Keine Armut) bis 2030 die extreme Armut zu beseitigen - auf keinen Fall erreichen. Dem Bericht zufolge hat die [extreme Armut](#) in den letzten Jahren sogar weiter zugenommen und hat damit Indien und die D.R. Kongo überholt. Demnach leben heute über 80% der ca. 190 Millionen Nigerianer/innen unterhalb der Armutsgrenze - Tendenz steigend.

# Inländische Entwicklungsanstrengungen



Nnimmo Bassey © Holger Motzkau (CC BY-SA 3.0)

Programme zur Armutsbekämpfung gibt es sowohl auf Länderebene, die "State Economic Empowerment Strategy" (SEEDS), als auch auf lokaler Ebene die "Local Economic Empowerment and Development Strategy" (LEEDS).

Zahlreiche Nichtregierungsorganisationen im Land sind in den Bereichen Armutsbekämpfung und Nachhaltige Entwicklung aktiv. Frauenorganisationen, von denen "Women In Nigeria (WIN)" die bekannteste ist, haben im traditionellen Leben Nigerias immer eine wichtige Rolle gespielt. Auch die Nigerianer/innen in der Diaspora engagieren sich für die Entwicklung in ihrer Heimat.

Am 6. Dezember 2010 bekam der nigerianische Umwelt- und Menschenrechtsaktivist Nnimmo Bassey den Alternativen Nobelpreis verliehen. Der Vorsitzende der Umweltschutzorganisation "Friends of the Earth International", der mit dem Wahlspruch "Leave the oil in the soil" („Lass das Öl in der Erde“) bekannt wurde, wurde damit für seine Enthüllungen zu den ökologischen und menschlichen Katastrophen, die durch die Ölförderungen im Nigerdelta ausgelöst wurden, sowie für seinen Einsatz für mehr Umweltbewusstsein in Nigeria ausgezeichnet. Seit mehr als 20 Jahren kämpft Nnimmo Bassey für bessere Lebensbedingungen im Nigerdelta.

# Ausländische Entwicklungsanstrengungen

Zu den größten ausländischen Gebernationen und Geberorganisationen Nigerias gehören die Weltbank, die Europäische Union, die USA, Großbritannien, Deutschland, Kanada und Frankreich.

Andere internationale Organisationen wie z.B. der Internationale Währungsfonds (IWF), das Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen (UNDP), die Organisation for Economic Cooperation and Development (OECD) und der Commonwealth of Nations leisten durch die Zusammenarbeit mit Nigeria einen wichtigen Beitrag für die Entwicklung des Landes.

Eine intensive Zusammenarbeit besteht auch zwischen Nigeria und den regionalen Organisationen wie der "African Development Bank Group", der "African Union (AU)", der "New Partnership for Africa's Development" (NEPAD) und der "Economic Community of West African States (ECOWAS)". Im Rahmen des African Peer Review Mechanism (APRM) - einem Kernelement des NEPAD-Programms - hat Nigeria 2008 den vierstufigen Prüfungsprozess erfolgreich abgeschlossen.

# Deutsche Entwicklungs- und Hilfsorganisationen

Der nigerianische Bürgerkrieg von 1967 bis 1970 löste eine der größten humanitären Hilfsaktionen nach dem zweiten Weltkrieg aus. Nach Schätzungen der UN konnte durch die humanitäre Hilfe etwa einer Million Kinder das Leben gerettet werden. Die damalige Situation ist aus heutiger Sicht die Geburtsstunde der humanitären Hilfe.

Seit 1999 ist Nigeria - dank seiner demokratischen Entwicklung während der Amtszeit von Präsident Obasanjo - wieder zu einem offiziellen Partnerland der deutschen Entwicklungszusammenarbeit

geworden. In den Jahren zuvor hatte man die Zusammenarbeit aufgrund der undemokratischen Regierung unter Abacha eingestellt. Seit der Wiederaufnahme der Entwicklungszusammenarbeit gab es zahlreiche Projekte der deutschen staatlichen Zusammenarbeit.

Die Programme der deutschen staatlichen Entwicklungszusammenarbeit werden durch die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) und die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) in Form von technischer und finanzieller Zusammenarbeit durchgeführt. Schwerpunkte der bilateralen Entwicklungszusammenarbeit sind insbesondere "Nachhaltige Wirtschaftsförderung" (SEDIN) und "Energiepolitikberatung", v.a. in den Bereichen Erneuerbare Energien, Energieeffizienz und ländliche Elektrifizierung. Zudem unterstützt die GIZ die Verbesserung der beruflichen Bildung in den besonders arbeitsintensiven Bereichen Landwirtschaft und Bau.

Die deutschen politischen Stiftungen sind im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit in Nigeria ebenfalls aktiv. Die Friedrich-Ebert-Stiftung (FES) arbeitet vor allem in den Bereichen „Stärkung der Demokratie und Pressefreiheit“ sowie der „Förderung der Gewerkschaften“, während sich die Konrad-Adenauer-Stiftung (KAS) im Rahmen ihres Programms insbesondere für die „Stärkung der politischen Mitwirkung“, wie z.B. bei Wahlen engagiert. Die Heinrich-Böll-Stiftung (HBS) arbeitet hauptsächlich in den Bereichen „Demokratie“ und "Good Governance“, „Frauenrechte und Empowerment von Frauen“ sowie „Krisenprävention und Konfliktbewältigung“.

Kirchliche Organisationen wie die Christian Blind Mission (CBM), AGIAMONDO, Misereor und Caritas International engagieren sich vor allem in der ländlichen Entwicklung, im interreligiösen Dialog und in der Arbeit mit Binnenflüchtlingen.

Darüber hinaus engagiert sich auch die deutsche Bundeswehr in sozialen Projekten in Nigeria. Die Beratergruppe der Bundeswehr ist z.B. beim Aufbau von Ausbildungszentren der beruflichen Bildung beteiligt und fördert so die Ausbildung von Mechatronikern. Im Norden des Landes baut die deutsche Bundeswehr zudem in einem Militärkrankenhaus ein Rehabilitationszentrum auf, in dem zukünftig die Verletzten aus den Kämpfen gegen Boko Haram therapiert werden können.



*Beratergruppe der Bundeswehr in Nigeria:  
Besichtigung der Baustelle des neuen  
Rehabilitationszentrums (NGA 1) in Kaduna/Nigeria  
© Bundeswehr /Jonas Weber*



*Beratergruppe der Bundeswehr in Nigeria:  
Ausbildung im MMCU (Mobile Medical Care Unit,  
Level 2) © Bundeswehr /Jonas Weber*



*Beratergruppe der Bundeswehr in Nigeria:  
Besichtigung der Baustelle des neuen  
Rehabilitationszentrums (NGA 1) in Kaduna/Nigeria  
© Bundeswehr /Jonas Weber*



*Beratergruppe der Bundeswehr in Nigeria:  
Ausbildung im MMCU (Mobile Medical Care Unit,  
Level 2) © Bundeswehr /Jonas Weber*

Im Bereich der Medien ist die Deutschen Welle in Nigeria aktiv. Im Rahmen des Fortbildungsprogramms werden jedes Jahr nigerianische Journalist/-innen zu Hospitationen bei der Deutschen Welle vermittelt. 2017 führte die Deutsche Welle zudem einen Mediendialog in Lagos durch, bei dem junge deutsche und nigerianische Journalist/-innen sich über die Themen Digitalisierung, Start-Up-Kultur und neue Medien austauschten. Darüber hinaus bietet die Deutsche Welle seit mehr als 50 Jahren ein Hausa-Radioprogramm - einer Sprache, die von ca. der Hälfte der nigerianischen Bevölkerung gesprochen wird - an.

Im Bereich der Kultur und Sprache ist das Goethe-Institut in Nigeria engagiert und fördert den kulturellen Austausch zwischen Deutschland und Nigeria. So initiiert das Goethe-Institut z.B.

Filmreihen, Ausstellungen, Konzerte, Seminare und Festivals.

Eine große Anzahl weiterer Organisationen, z.B. aus dem Wirtschaftsbereich, Nichtregierungsorganisationen oder private Vereinigungen wie der Zusammenschluss von Vereinen und Krankenhausärzten, der u.a. das **Noma-Hospital** in Sokoto (im Norden Nigerias) finanziert hat, sind ebenfalls zu nennen. Individuen und Organisationen wie die **Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe (DAHW)**, **SOS-Kinderdörfer**, **Plan International** und **Ärzte ohne Grenzen (Médecins Sans Frontières - MSF)** sind in unterschiedlichen landesspezifischen Aktivitäten tätig.

In einer **Partnerschaft** zwischen dem deutschen Bundesland Sachsen-Anhalt und dem nigerianischen Bundesstaat Osun werden seit 2000 unter dem Titel "Osun-Germany Agricultural Cooperation" Fach- und Nachwuchsführungskräfte im Bereich **Landwirtschaft** fortgebildet. Das Projekt zielt darauf ab, durch die Ausbildung von Praktikant/innen und Student/innen in Bodenlabors und "Best-Practice-Farms" voneinander zu lernen und die Landwirtschaft für junge Menschen attraktiv zu machen.



# Gesellschaft & Kultur

(Diese Länderseite wurde zum letzten Mal im Dezember 2020 aktualisiert. )

Mit seinen rund 400 ethnischen Gruppierungen ist das Leben in Nigeria von großer kultureller Vielfalt geprägt; Bereicherung und Konfliktpotenzial zugleich. Auch die religiöse Aufgliederung der Bevölkerung, die sich zu 50 % aus Muslimen im Norden und zu 45 % aus Christen im Zentrum und Süden zusammensetzt, führt regelmäßig zu Spannungen und Konflikten innerhalb der Bevölkerung.



*Das Tor von Kano/Nigeria ©Shiraz Chakera (CC BY-SA 2.0)*

Anteil alphabetisierte Erwachsene  
51,1% (2019, HDR)

Bedeutende Religionen  
Islam (ca. 50 %) und Christentum (ca. 45 %)

Städtische Bevölkerung  
50,3% (2019, HDR)

Lebenserwartung (w/m)  
55,2 / 53,5 Jahre (2019, HDR)

Anzahl der Geburten  
5,39 /pro Frau (geschätzt 2018)

Kindersterblichkeitsrate  
64,6 / 1000 (2019, HDR)

## Makrosoziale Struktur

### Ethnizität und Nationalbewusstsein

Nigeria ist ein **Vielvölkerstaat**. Mehr als 400 unterschiedliche Sprach- und **Volksgruppen** verteilen sich auf die verschiedenen Regionen des Landes. Die größten ethnischen Gruppen sind:

- die **Hausa-Fulani** (33 %) im Norden,



- die **Yoruba** (21 %) im Südwesten
- die **Igbo** (18 %) im Südosten.

Die Minderheiten, "Minority Groups", umfassen u.a.:

- die **Kanuri** (4 %) im Nordosten,
- die **Nupe** (1,7 %) und **Tiv** (2,5 %) im Mittelgürtel "Middle Belt",
- die **Edo** (3,4 %) im Südwesten sowie die **Ijaw** (10 %)
- die **Ibibio** (3,4 %) im Südosten.

Die ethnische Zugehörigkeit spielt in Nigeria eine große Rolle. Die meisten Nigerianer identifizieren sich eher mit ihrer ethnischen Zugehörigkeit als mit ihrer Nationalität. Das **nationale Bewusstsein** der Nigerianer ist nur schwach ausgeprägt, ein Einheitsgefühl als "One Nigeria" ist kaum vorhanden. Stattdessen bestimmen die regionalen Interessen, die ethnische Verbundenheit und neuerdings auch der Wohlstand und die religiöse Zugehörigkeit das Bewusstsein der Menschen. Das Problem der Machtverteilung zwischen den Ethnien führt permanent zu Spannungen und Konflikten im Land, da die Minderheiten das politische Gewicht der großen Volksgruppen meist als Dominanz empfinden. Das gesellschaftliche Leben wird durch Machtkämpfe, "Stammesdenken" und religiös bedingte Konflikte beeinträchtigt.

Um dieses Problem anzugehen, hatte der damalige Präsident Goodluck Jonathan im März 2014 in der Hauptstadt Abuja eine **Nationalkonferenz** einberufen. Dort sollten fast 500 Vertreter aus Politik und Gesellschaft über die Zukunft des Landes beraten und über Themen wie z.B. die Frage der Nationaleinheit, die Machtverteilung zwischen den Ethnien und die bessere Verteilung des Wohlstandes diskutieren und Handlungsempfehlungen erarbeiten. Es bleibt abzuwarten, wie und ob die vorgebrachten **Empfehlungen** in die Praxis umgesetzt werden. Die vorangegangenen Nationalkonferenzen (1978, 1995 und 2005) blieben ohne sichtbare Erfolge.

## Sprachen

Insgesamt werden in Nigeria über **400 Sprachen** und weit über 1.000 Dialekte gesprochen. Die Amtssprache des Landes ist Englisch. Die wichtigsten **Sprachgruppen** und ihre regionale Verteilung sind:

- Hausa-Fulani im Norden
- Yoruba und Edo im Südwesten
- Igbo und Ibibio im Südosten
- Kanuri im Nordosten
- Tiv und Nupe im Middle-Belt
- Ijaw im Nigerdelta.

Als Verkehrssprachen gelten **Hausa**, **Yoruba** und **Igbo**, die Sprachen der drei Hauptvolksgruppen in den jeweiligen Regionen, sowie **Pidgin** oder **Naijá Pidgin**, eine Mischsprache aus dem Englischen und verschiedenen Landessprachen in den Ballungszentren Nigerias.



Frauen der Hausa ©Prettydouglas (CC BY 2.0)



Fulani-Frau ©Nathaniel Ajibola (CC BY-SA 4.0), unverändert



Frauen der Yoruba ©Fhadekhemmy (CC BY-SA 4.0), unverändert



Igbo-Frau ©Nathaniel Ajibola (CC BY-SA 4.0), unverändert



Frauen der Hausa ©Prettydouglas (CC BY 2.0)



Fulani-Frau ©Nathaniel Ajibola (CC BY-SA 4.0), unverändert



Frauen der Yoruba ©Fhadekhemmy (CC BY-SA 4.0), unverändert



Igbo-Frau ©Nathaniel Ajibola (CC BY-SA 4.0), unverändert

## Soziale Lage und Klassen



Kinder und Jugendliche © E. Ede

Die **Unterschiede** zwischen Armen und Reichen in Nigeria sind nach wie vor sehr groß. Laut "World Poverty Clock" von 2018 hat die **extreme Armut** in den letzten Jahren weiter zugenommen. Damit hat Nigeria heute Länder wie Indien und die D.R. Kongo in Sachen Armut überholt. Über **82 Millionen** Nigerianer/innen leben heute unterhalb der Armutsgrenze - Tendenz steigend.

Die Arbeitslosigkeit ist hoch, bei den **Jugendlichen** im Alter von 15 bis 35 wird sie auf über 50% geschätzt. Der Mangel an lohnabhängiger Beschäftigung führt dazu, dass immer mehr Nigerianer/innen in den Großstädten Überlebenschancen im informellen Wirtschaftssektor als "self-employed" suchen. Die **Massenverelendung** nimmt seit Jahren bedrohliche Ausmaße an.

Jedes Jahr werden Zehntausende von Menschen aus Nigeria verschleppt, insbesondere aus dem Bundesstaat Edo im Süden des Landes, der sich zu einem der größten Ausgangspunkte für irreguläre Migration in Afrika entwickelt hat. Die Internationale Organisation für Migration (IMO) schätzt, dass 91% der Opfer des Menschenhandels aus Nigeria Frauen sind, und ihre Menschenhändler haben mehr als die Hälfte von ihnen sexuell ausgebeutet. 2020 wurde dem Schicksal dieser Frauen in dem **Netflix-Film Oloture** unter der Regie des preisgekrönten nigerianischen Filmemachers Kenneth Gyang ein Gesicht und eine Stimme gegeben. Das Portal **NAPTIP** bietet ausführliche Informationen zum Thema Menschenhandel in Nigeria.

Neben den vielen in Armut lebenden Menschen findet man in Nigeria auch einige sehr Reiche. So gilt der Nigerianer Aliko Dangote mit einem Vermögen in Höhe von 14,1 Mrd. US-Dollar 2018 als der **reichste Mann Afrikas**.

## Stadt-Land-Verhältnis

Seit dem Ölboom in den 1970er Jahren ist die Zahl der Einwohner/innen in den Großstädten Nigerias sprunghaft angestiegen. Die **Urbanisierungsrate** beträgt 49,5 %. Immer mehr Menschen strömen auf der Suche nach besseren Verdienstmöglichkeiten in die Großstädte.

Trotz des von der Obasanjo-Administration (1999 - 2007) aufgelegten Reformprogramms zur Wiederbelebung der Landwirtschaft, ist die **Armut** in den ländlichen Gebieten nach wie vor größer als in den städtischen Ballungsgebieten. Insbesondere die jungen Menschen sehen in der Landwirtschaft weder ausreichende Verdienstmöglichkeiten noch Perspektiven. Außerdem wurde seit dem Ölboom fast ausschließlich in die Modernisierung der Großstädte investiert, während die ländlichen Gebiete vernachlässigt werden.

## Geschlechterverhältnis

Obwohl die nigerianische Verfassung von 1999 die **Gleichheit der Geschlechter** garantiert, sieht die Wirklichkeit anders aus. Von dem - von der Obasanjo-Regierung in der "National Policy on Women" 2002 formulierten - Ziel, den Frauenanteil im Parlament um 30 % anzuheben, ist Nigeria auch heute noch weit entfernt. Bei den Parlamentswahlen 2019 wurden lediglich **sieben weibliche Senatorinnen** von insgesamt 109 in das nigerianische Oberhaus, den Senat, gewählt. Zudem bot der neue Präsident Buhari nur **sieben** Frauen einen der 43 Ministerposten an. Damit ist Nigeria - auch im **Vergleich** mit anderen westafrikanischen Ländern - mit einem Anteil von nur 5,6 % Frauen im Parlament in puncto Gleichberechtigung vergleichsweise schlecht aufgestellt. Laut **Global Gender Gap Report** von 2020 steht Nigeria auf Platz 128 von 153 untersuchten Ländern und schneidet damit vergleichsweise schlecht ab.

Innerhalb der ländlichen Bevölkerung ist das Geschlechterverhältnis eindeutig, da das Leben immer noch stark von traditionellen Gesetzen und Praktiken bestimmt wird. Allerdings gibt es - je nach ethnischer Zusammensetzung, religiöser Zugehörigkeit und Region - große Unterschiede.

Eine Vielzahl von **Frauenorganisationen** engagiert sich in Nigeria für die Gleichstellung der Geschlechter.

Ende 2016 lehnte der Sultan von Sokoto, das geistige Oberhaupt aller Muslime in Nigeria, einen Gesetzesentwurf zur Gleichstellung ab. Dieses zielte darauf ab, dass Männer und Frauen zukünftig im Erbrecht gleichgestellt sein sollten. Der Sultan von Sokoto begründete seine **Ablehnung** mit dem Hinweis, dass dieser Entwurf gegen das islamische Gesetz verstoße, nach dem den Männern beim Erbrecht der Vorzug gegeben werden sollte.

43 % der nigerianischen Mädchen und Frauen werden vor ihrem 18. Geburtstag **verheiratet**, 17 % bereits vor ihrem 15. Geburtstag. Die Kinderehe wird in der nigerianischen Öffentlichkeit zunehmend kritisch diskutiert. Zahlreiche **Proteste** formieren sich derzeit gegen die Verheiratung von Kindern, die noch weit verbreitet ist.

Sexuelle Belästigung ist in vielen Bereichen der nigerianischen Gesellschaft allgegenwärtig. In den Hochschulen nutzen viele Hochschulprofessoren bspw. ihre Macht aus, um Studentinnen sexuell zu nötigen. Nach einem **BBC-Bericht** werden Studentinnen z.B. von hochrangigen Dozenten an der Universität von Lagos zu sexuellen Handlungen gezwungen, um gute Noten zu erhalten.

**Homosexualität** ist in Nigeria verboten und steht unter Strafe. 2014 unterzeichnete Präsident Goodluck Jonathan das "Same Sex Marriage Prohibition Act (**SSMPA**).". Diesem Gesetz zufolge können gleichgeschlechtliche Eheschließungen mit bis zu 14 Jahren Haft strafrechtlich verfolgt werden. Laut einem **Bericht** von Human Rights Watch, der im Oktober 2016 veröffentlicht wurde, hat das Gesetz zu einer weiteren Stigmatisierung von Lesben und Schwulen in Nigeria geführt. Diese werden oftmals von der Polizei **schikaniert** und **misshandelt** und von der Bevölkerung gemobbt und per **Selbstjustiz** verfolgt. Auch die anglikanische Kirche in Nigeria **verurteilt** Homosexualität öffentlich als "Gift für die Gesellschaft", die zum Verfall der gesellschaftlichen Werte und Kultur beitrage. Laut einer **Studie** vom Januar 2017 lehnen mehr als 90% der Nigerianer/innen Homosexualität ab. Die Studie stellt jedoch auch fest, dass die Anzahl derjenigen Nigerianer/innen, die der Homosexualität gegenüber tolerant eingestellt sind, in den letzten Jahren leicht zugenommen hat.

Rund 25 % der Mädchen und Frauen zwischen 15 und 49 Jahren sind in Nigeria **beschnitten**. Am 05. Mai 2015 verabschiedete das nigerianische Oberhaus, der Senat, ein Gesetz zum **Verbot** der weiblichen Genitalverstümmelung "Female genital mutilation (FGM)". Mit dem **Gesetz**, das im Juni 2015 in Kraft getreten ist, hat die nigerianische Regierung unter dem scheidenden Präsident Goodluck Jonathan den historischen Schritt zur Ächtung der Praxis der weiblichen Genitalverstümmelung unternommen.

## Bildung



Schüler einer Grundschule "Primary School" © Dolapo Falola (CC BY-SA 2.0)



Ahmadu Bello Universität in Zaria © Chippla Vandu (public domain), Wikimedia Commons



Schüler einer Grundschule "Primary School" © Dolapo Falola (CC BY-SA 2.0)



Ahmadu Bello Universität in Zaria © Chippla Vandu (public domain), Wikimedia Commons

Das Bildungssystem in Nigeria orientiert sich am britischen Vorbild und wird koordiniert vom **nigerianischen Bildungsministerium**. Schulbildung wird von den Menschen als Voraussetzung für einen schnellen wirtschaftlichen Aufstieg angesehen.

Das Bildungssystem basiert auf dem so genannten **6-3-3-4-Prinzip**: Für Kinder im Alter von 6 bis 15 Jahren besteht Schulpflicht. Der Schulbesuch für die Grundschule und die untere Sekundarschule (JSS) ist gebührenfrei.

Die weiterführenden Schulen sind kostenpflichtig, sodass viele Familien es sich nicht leisten können, ihre Kinder in die Schule zu schicken. Zudem gibt es viele Schulen unter **kirchlicher Trägerschaft**, die ebenfalls kostenpflichtig sind. Im islamischen Norden gibt es darüber hinaus zahlreiche **Koranschulen**, in denen die Lehre des Korans bzw. das allgemeine Wissen über den Islam vermittelt wird. Für viele Familien im Norden des Landes sind die Koranschulen die einzige Möglichkeit, Zugang zu **erschwinglichen Bildungsangeboten** für ihre Kinder zu erhalten.

Neben den drei ältesten Universitäten - **University of Ibadan (UI)**, **University of Nigeria (UNN)**, **Nsukka** und **Ahmadu Bello University (ABU)**, **Zaria** - verfügt Nigeria über zahlreiche **staatliche, bundesstaatliche und private Universitäten**. Zudem gibt es eine Vielzahl an **Hoch- und Fachhochschulen**, die sich überwiegend im Süden des Landes befinden.

## Das nigerianische Bildungssystem



In den 29 Jahren Militärherrschaft (1966-1979 und 1983-1999) wurde das Bildungssystem stark vernachlässigt. Dadurch entwickelten sich erhebliche Defizite.

Seit der Rückkehr zur Demokratie 1999 haben die Regierungen Obasanjo (1999-2007), Yar `Adua

(2007-2010), Jonathan (2010-2015) und Buhari versprochen, sich für die Verbesserung der Bildung in Nigeria einzusetzen, aber **nur wenig umgesetzt**. Folge: Die Bildungsangebote auf den drei Ebenen des nigerianischen Bildungswesens (**primär, sekundär und tertiär**) sind qualitativ unzureichend. Nicht nur, dass sich die Ausstattung der Schulen landesweit in einem **katastrophalen Zustand** befindet, in vielen Schulen mangelt es sogar an **Unterrichtsräumen**. Vor diesem Hintergrund haben die **Privatschulen** im Land einen hohen Zulauf. Diese können sich allerdings nur wohlhabende Familien leisten.

Ein Großteil der staatlichen und bundesstaatlichen Universitäten befindet sich ebenfalls seit Jahrzehnten in einem **prekären Zustand**. Die fehlende Finanzierung der Infrastruktur und des Personals haben zu einem steten Niedergang der weiterführenden Bildungsinstitutionen geführt. Die mangelnde Infrastruktur und die schlechte Bezahlung des Lehrpersonals sind wiederum Ursache für häufige **Streiks** der Hochschullehrer/innen, die damit auf die prekäre Situation aufmerksam machen möchten und sich für eine bessere Bezahlung sowie bessere Studienbedingungen einsetzen. Die Streiks führen oft zu wochenlangen bzw. monatelangen Ausfällen der Lehrveranstaltungen und wirken sich damit zusätzlich negativ auf die Qualität der Hochschulbildung in Nigeria aus.

Ein **Bericht** von World Education Services (WES) macht in einer ausführlichen Bestandsaufnahme auf den prekären Zustand der Bildung in Nigeria aufmerksam. Dabei gibt es konkrete Vorschläge, wie die **Qualität** der Hochschulbildung in Nigeria verbessert werden könnte: Dazu gehören z.B. die Aufstockung der Haushaltsmittel im Hochschulbereich, eine intensive Zusammenarbeit zwischen dem öffentlichen und privaten Hochschulsektor sowie eine Verbesserung der Beziehungen zu den Gewerkschaften, insbesondere zur Akademischen Personalunion der Universitäten.

## Gesundheit

### Gesundheitsversorgung

Insgesamt kann die **Gesundheitsversorgung in Nigeria** als "mangelhaft" bezeichnet werden. Wer kein

Geld hat, bekommt keine **medizinische Behandlung**. Zwischen Arm und Reich sowie zwischen Nord und Süd besteht ein erhebliches Gefälle: Im Norden des Landes ist die Gesundheitsversorgung besonders prekär. Auf dem Land sind die Verhältnisse noch schlechter als in der Stadt.

Mit 29 Todesfällen pro 1.000 Neugeborenen hat Nigeria - laut einem **UNICEF -Bericht (2018)** - weltweit die **elfthöchste Todesrate bei Neugeborenen**. Damit gilt das Land in Afrika südlich der Sahara als "einer der acht gefährlichsten Orte", um geboren zu werden.

Die medizinischen Einrichtungen werden in der Regel vom **Staat** unterhalten. Nur wenige Einrichtungen werden von den Kirchen oder von privaten Trägern finanziert. Da die Kosten für eine medizinische Behandlung in den privaten Einrichtungen hoch sind, können sie nur von den wenigen wohlhabenden Nigerianern in Anspruch genommen werden.

Der Glaube an die Heilungskräfte der traditionellen Medizin ist bei den Nigerianern nach wie vor sehr lebendig. Bei bestimmten Krankheiten werden eher die **traditionellen Heiler** als die Schulmediziner nach westlichem Vorbild konsultiert.

## Krankheiten

Die am häufigsten in Nigeria anzutreffenden Krankheiten sind **Malaria**, Hepatitis, Durchfallerkrankungen, **Cholera**, Typhus, Tuberkulose, **Gelbfieber**, Polio, Meningitis, **Bilharziose (Schistosomiasis)**, die durch Süßwasserparasiten übertragen wird, **Flussblindheit** ("River blindness") sowie die Schlafkrankheit, die von Tsetsefliegen übertragen wird.

In den letzten Jahren wurden mehrere Massenimpfungen gegen **Polio** und **Meningitis** durchgeführt. Ende 2016 kam es zu einem akuten Meningitis-Ausbruch, bei dem **745 Menschen** gestorben sind und mehr als 8.000 Verdachtsfälle registriert wurden. Laut der Weltgesundheitsorganisation (WHO) sind die Hälfte der erkrankten Kinder im Alter zwischen fünf und 14 Jahren. Besonders betroffen sind die **Bundesstaaten im Norden** des Landes.

## HIV/Aids

**HIV/AIDS** hat sich in den letzten Jahren in Nigeria sehr schnell ausgebreitet. Gründe für die rasante Ausbreitung sind Faktoren wie Promiskuität, die nach wie vor seltene Verwendung von Kondomen, ländliche und städtische Armut, die niedrige Alphabetisierungsrate und schlechte Bildung, der insgesamt schlechte Gesundheitszustand, der niedrige gesellschaftliche Status von Frauen sowie die **Stigmatisierung** von Erkrankten.

Zur Bekämpfung der weiteren Ausbreitung von HIV-Aids wurde 2002 von Seiten der Regierung die National Agency for the Control of HIV/AIDS" (**NACA**) gegründet. Die internationale Organisation **AVERT** führt vielfältige Kampagnen zur Steigerung der öffentlichen Aufmerksamkeit, Aufklärung und Prävention durch.

## Ebola

2014 hatte sich in Westafrika - insbesondere in den Ländern Guinea, Liberia und Sierra Leone - eine Ebola-Epidemie ausgebreitet. Bis September 2014 hatten sich laut **Schätzungen** der Weltgesundheitsorganisation (WHO) insgesamt 5833 Personen infiziert, 2833 Menschen waren zu diesem Zeitpunkt an dem Virus verstorben.

Im Vergleich zu den anderen westafrikanischen Ländern hatte sich Ebola in Nigeria nur begrenzt ausgebreitet. Insgesamt gibt es **20 bestätigte Ebola-Fälle**, 8 davon verliefen tödlich. Präsident Goodluck Jonathan **erklärte** in der UN-Vollversammlung vom 25.09.2014: "Wir können heute getrost sagen, dass Nigeria Ebola-frei ist." Damit hat Nigeria - ebenso wie der Senegal - bewiesen, dass das



Ebola-Virus **kontrollierbar** ist. Am 20. Oktober 2014 **erklärte** die Weltgesundheitsorganisation (WHO) Nigeria offiziell für Ebola-frei. Nigeria gilt somit als **Vorbild** für die Bekämpfung von Ebola in Westafrika.

## Coronavirus / COVID-19

Das Coronavirus, das Anfang 2020 in der chinesischen Stadt Wuhan die ersten Todesopfer verursachte, erreichte schnell auch den **afrikanischen Kontinent**: Bereits Ende Februar wurde der **erste Fall** in Nigeria registriert. Es handelte sich um einen **Italiener**, der in Nigeria arbeitet und nach einem Aufenthalt in Mailand in die Wirtschaftsmetropole Lagos zurückgekehrt war. Der zweite Corona-Fall in Nigeria wurde durch diesen Italiener infiziert.

Seitdem hat sich das Virus in Nigeria - ebenso wie in der ganzen Welt- rasant verbreitet: Bereits Mitte März 2020 gab es laut dem Nationalen Seuchenkontrollamt **Nigeria Centre for Disease Control (NCDC)** 40 bestätigte Infektionsfälle und einen Todesfall in Nigeria. Um die weitere Ausbreitung des Coronavirus einzudämmen, ergriff die nigerianische Regierung Mitte März eine Reihe von **Maßnahmen**. So wurden die Landesgrenzen und **Flughäfen** (insbesondere für internationale Flüge) geschlossen sowie Versammlungen mit einer hohen Anzahl an Menschen verboten.

Ende März 2020 verhängte die Regierung dann eine fünfwöchige Ausgangssperre (**Lockdown**) in den drei Bundesstaaten Lagos, Abuja und Ogun, die zu diesem Zeitpunkt am meisten von Corona betroffen waren. Die Ausgangssperre wurde am 04. Mai 2020 **gelockert**. Seitdem gilt landesweit nur noch eine **nächtliche Ausgangssperre** von 20 Uhr bis 6 Uhr sowie die Pflicht zum Tragen von Masken im öffentlichen Raum, insbesondere in Geschäften, Banken und auf den Märkten.

Trotz der Maßnahmen verbreitete sich das Virus weiter im Land, so dass seit Ende Mai 2020 alle **36 Bundesstaaten** davon betroffen sind. Dabei stieg die Zahl der **bestätigten Infektionsfälle** bis Ende Mai auf über 9.000 und die Zahl der gemeldeten Todesfälle in Zusammenhang mit COVID-19 auf 300 an. Man geht davon aus, dass sich das Virus in den kommenden Monaten weiter in Nigeria ausbreitet. Die tagesaktuellen Statistiken über den Verlauf der Infektionszahlen werden von dem Nationalen Seuchenkontrollamt **Nigeria Centre for Disease Control (NCDC)** veröffentlicht. Zudem finden sich regelmäßige **Updates** zum Pandemiegeschehen in Nigeria auf der Webseite der Delegation der Deutschen Wirtschaft.

Wie in anderen Teilen der Welt haben die Ausgangssperren auch in Nigeria vor allem die armen Bevölkerungsteile hart getroffen: Die Maßnahmen zur Eindämmung des Virus haben bei den ärmeren Nigerianer\*innen eine **Hungersnot** ausgelöst. Ein Großteil der armen Bevölkerung arbeitet im informellen Sektor und ist auf die täglichen Einnahmen - bspw. durch den **Verkauf** von Lebensmitteln und Handel in kleinen Mengen - angewiesen. Diese Menschen konnten während der Ausgangssperren kein Einkommen generieren. Um das Schlimmste zu verhindern, wurden in einigen Regionen - von Seiten der **Regierung** und **Hilfsorganisationen** - Nahrungsmittel an die notleidende Bevölkerung verteilt. Ende April bewilligte der Internationale Währungsfonds (IWF) Nigeria einen **Nothilfe-Kredit** in Höhe von 3,4 Milliarden US-Dollar zur Bekämpfung der COVID-19-Pandemie. Zudem hat die African Development Bank (AfDB) im Juni 2020 ein **Darlehen** in Höhe von 288,5 Millionen US-Dollar für Nigeria genehmigt, um die COVID-19-Pandemie zu bekämpfen und ihre Auswirkungen auf Gesellschaft und Wirtschaft abzumindern.

Viele Nigerianer\*innen haben ihre **Arbeitsplätze** verloren. Besonders betroffen sind der informelle Sektor, die Landwirtschaft, die verarbeitende Industrie und der Tourismussektor. Die Armut in Nigeria wird aufgrund der Corona Pandemie wieder steigen und auch die aufstrebende **Mittelschicht** könnte wieder in die Armut abrutschen, da viele kleine und mittlere Unternehmen pleite gehen. Die Corona-Pandemie zeigt die großen Schwächen des nigerianischen Gesundheitssystems: Die medizinische Versorgung im Land ist absolut unzureichend.

Ende Juni 2020 leitete die nigerianische Bundesregierung erste **Lockerungen** der Maßnahmen ein und öffnete den Verkehr zwischen den Bundesländern wieder. Zudem wurden die **Inlandsflüge** nach



drei Monaten Lockdown wieder aufgenommen. Ende Juli wurden die **Bahnverbindungen** im Land wieder freigegeben und Anfang September wurde der **internationale Flugverkehr** wieder zugelassen. Für die Wiederaufnahme des internationalen Flugverkehrs hat die nigerianische Regierung in einem **Sicherheitsprotokoll** strenge Sicherheitsmaßnahmen erlassen. Demnach sind die Fluggesellschaften u.a. dafür verantwortlich, dass Passagiere, die nach Nigeria einreisen möchten, einen negativen Corona-Test haben müssen, der nicht älter als 72 Stunden ist. Bei Nichteinhaltung dieser Vorschrift müssen die Fluggesellschaften eine Geldstrafe von 3.500 US-Dollar pro Passagier bezahlen.

## Kultur



*Traditionelle Musik in Nigeria* ©  
E. Ede

### Kulturelle Vielfalt

Die Vielfalt der in Nigeria lebenden Ethnien impliziert einen großen Reichtum an **unterschiedlichen Traditionen, Bräuchen und Sprachen**. Insbesondere in den ländlichen Gebieten lebt das kulturelle Erbe in zahlreichen **Festen**, Tänzen, der Musik und der bildenden Kunst bis heute fort.

Den **kulturellen Reichtum** Nigerias kann man sich zudem auch in **zahlreichen Museen**, die im ganzen Land verteilt sind, ansehen. Die bekanntesten unter ihnen sind das **Nationalmuseum in Lagos**, das **Gidan Makama Museum in Kano** und das **Nationalmuseum in Benin City**.

Ebenfalls einen Besuch in Lagos wert sind das **Nationaltheater** und die **Art Galleries**. Insbesondere die **Nike Gallery** wird von Tourist/innen gerne und häufig besucht.

Unabhängig von der ethnischen oder religiösen Zugehörigkeit gibt es zentrale, übergreifende **kulturelle Werte**, Normen und Verhaltensweisen der nigerianischen Bevölkerung, die sich auch im Alltagsleben manifestieren. Wer **interkulturell** erfolgreich in Nigeria unterwegs sein möchte, sollte **Verständnis** und Respekt für die kulturellen Werte, Normen und Verhaltensweisen der Menschen mitbringen.

## Kunst

Die traditionellen Kulturen und ihre **künstlerischen Erzeugnisse** sind weltberühmt. Dazu zählen u.a. die NOK-Terrakotten (bis zu 3000 Jahre alt), Metallgüsse aus Ife, Benin-Bronzen, Zeugnisse der Sao-Kultur vom Tschadsee, Bronzen aus Igbo-Ukwu, Terrakotten aus Owo, die Masken vieler Völker, Batiken, Färberei-Produkte, Töpferwaren und Weberzeugnisse.

In der modernen zeitgenössischen Kunst hat Nigeria eine ganze Reihe von anerkannten Künstler/innen hervorgebracht. Künstler wie **Twins Seven Seven**, Chief Muraina Oyelami, Obiora Udechukwu, Uche Okeke, Jimoh Buraimoh sowie der Fotograf **J.D. 'Okhai Ojeikere** u.a. haben sich dabei weltweit einen Namen gemacht.

# Literatur



Wole Soyinka © Chidi Anthony Opara (CC BY-SA 2.0)



Chimamanda Adichie © Ivara Esege

Die zeitgenössische Literatur Nigerias hat mit der Verleihung des Nobelpreises für Literatur an **Wole Soyinka** ihren offiziellen Einzug in die Weltliteratur erhalten. So erhielt Wole Soyinka 1985 als erster Afrikaner in der Geschichte den Nobelpreis für Literatur. Er wurde 1934 in Abeokuta, im Südwesten Nigerias, **geboren**. Aufgrund seiner Opposition zur Diktatur in Nigeria war er während des nigerianischen Bürgerkriegs in Haft. Wole Soyinka ist ein international ausgezeichneter Schriftsteller, Literaturwissenschaftler, Theatermacher sowie politischer Essayist. Auch heute noch ist er **politisch engagiert** und erhebt regelmäßig seine Stimme gegen Gewalt und Ungerechtigkeit in seinem Heimatland Nigeria.

Auch die Verleihung des Friedenspreises des Deutschen Buchhandels 2002 an den im März 2013 verstorbenen **Chinua Achebe** brachte vor allem dem deutschen Publikum die nigerianische Literaturwelt nahe. 2007 wurde Achebe mit dem Man Booker Prize, dem bedeutendsten **Literaturpreis** im englischen Sprachgebiet, geehrt. Unter den Schriftstellerinnen mit internationaler Anerkennung befinden sich auch die verstorbene **Flora Nwapa** und **Buchi Emecheta**. Zu den neueren weiblichen Stimmen des Landes zählt die junge **Chimamanda Ngozi Adichie**, die bereits vier ihrer preisgekrönten Romane in renommierten deutschen Verlagen veröffentlicht hat. Eine Übersicht über die berühmten nigerianischen Schriftsteller/innen bietet **Ranker**.

Besonders bei den Volksgruppen der Igbo und Yoruba im Süden des Landes steht die **orale Tradition** als wichtigste Kunstform in hohem Ansehen. Die Erzählungen sind reich an Sprichwörtern und Lebensweisheiten und erfüllen in der Gesellschaft verschiedene Funktionen.

# Musik



Femi Kuti © Tom Beetz (CC BY 2.0)

In der Musikszene genießt die nigerianische Musik internationale Anerkennung. Der Nigerianer Fela Kuti gilt als der **schillerndste Star** in der Pop-Geschichte Afrikas: Er war Erfinder des Afro-Beats, einer wilden Fusion von Jazz, Funk, ghanaischem Highlife, psychedelischem Rock und traditionellen Gesängen. Bei seinen Auftritten trat er mit bis zu 40 Bandmitgliedern auf die Bühne: Saxofonisten, Trompeter, Gitarristen, Trommler aller Art sowie eine Vielzahl an Tänzerinnen und Sängerinnen. Fela Kuti galt aber auch als **Kritiker** der Militärregierung in Nigeria und setzte sich gegen die Folgen des Kolonialismus ein. Die Afro-Beat-Tradition des 1997 verstorbenen **Fela Kuti** wird heute von seinem Sohn **Femi Kuti** fortgesetzt.

Der King of Juju Music **Sunny Ade** begeistert das Publikum weltweit

mit seiner "Juju-Musik". **Chief Stephen Osita Osadebe** gehörte zu den besten Highlife-Musikern Westafrikas. Im Bereich der Hip-Hop- und Soulmusik sind junge weibliche Sängerinnen wie **Nneka** und **Asa** derzeit in der internationalen Musikszene 'en vogue'. Darüber hinaus begeistern junge **Musiker/innen** - wie z.B. Wizkid, Davido, Tiwa Savage, Femi Alade - mit ihren Afrobeat-Songs ihr Publikum und sind über die Landesgrenzen hinweg bekannt. Der weltweite Aufstieg der nigerianischen **Afrobeats-Musik** könnte dazu beitragen, die Probleme der lokalen Musikindustrie zu lösen.

## Film

Nigeria beherbergt die **zweitgrößte** Filmindustrie der Welt. Jedes Jahr werden rund 2.000 Filme und Videos gedreht, das Geschäft boomt. Die nigerianische Filmindustrie **Nollywood** produziert Filme und Videos in englischer Sprache, ebenso wie in den Landessprechen Igbo, Yoruba, Hausa und Pidgin-English. Die Nollywood-Filme orientieren sich am nigerianischen Alltagsgeschehen und thematisieren Phänomene wie Neid, Missgunst, Eifersucht, Armut und Reichtum in der Gesellschaft, AIDS, Korruption, Prostitution, Gewalt sowie interreligiöse Familiengeschichten. Traditionelle Aspekte wie Zauberei und Magie werden dabei ebenfalls selbstverständlich in die Filmhandlungen integriert.

Mit **Half of a Yellow Sun** kam 2013 ein Stück nigerianischer Geschichte in die internationalen Kinos. Der **Film** handelt vom Schicksal einer Familie während des nigerianischen Bürgerkrieges (1967 - 1970). Vorlage war der gleichnamige Bestseller von Chimamanda Ngozi Adichie "Die Hälfte der Sonne."

## Kleidung

Nigerianer/innen sind in Westafrika für ihre farbenprächtige und kunstvoll bestickte Kleidung bekannt. Da Nigeria ein Vielvölkerstaat ist, hat jede ethnische Gruppe ihre traditionelle Kleidung. Die **Männer** tragen den "statusgebundenen Chieftaincy", den "Jumper" die sog. "**Agbada**" und den "Baba Rija". Die nigerianischen **Frauen** tragen das "Buba" mit dem traditionellen Wickelrock, der "**Wrapper**" genannt wird.

Junge **nigerianische Modedesigner** verbinden nun den traditionellen Kleidungsstil mit modernen Elementen und erlangen damit weltweit Anerkennung. Nigeria gilt daher mittlerweile als ein "**Hot Spot**" für **Mode** - nicht nur auf dem afrikanischen Kontinent, sondern zunehmend auch weltweit.

Jüngst wurde in Nigeria eine **schwarze Barbie-Puppe** entwickelt, die mit Kleidung nach **afrikanischem Design** ausgestattet wurde. Damit wurde der Versuch unternommen, eine Alternative zu der weißen Barbie-Puppe, mit der Kinder in aller Welt spielen, anzubieten und dem globalisierten "weißen Schönheitsideal" ein "schwarzes Schönheitsideal" entgegenzusetzen. Auf diese Weise soll die **Identifikation der Kinder Nigerias** mit ihrem traditionellen Hintergrund gestärkt werden.

## Religion

Die nigerianische Verfassung garantiert zwar die **Religionsfreiheit**, die Umsetzung dieser gestaltet sich in der Praxis aufgrund der religiösen Spannungen aber schwierig. So ist das Land von **drei unterschiedlichen Religionen** geprägt: dem Islam, der durch den Transsahara-Handel im 11. Jahrhundert nach Nigeria gelangte; dem Christentum, eingeführt von europäischen Missionaren ab

1842, und den indigenen Religionen. Fast 50 % der Bevölkerung sind Moslems, ca. 45 % sind Christen und der Rest der Bevölkerung gehört den indigenen Glaubensrichtungen an. Im Norden des Landes überwiegt der muslimische Anteil der Bevölkerung und im Südosten der christliche, während es im sogenannten Middle Belt und im Südwesten eine eher ausgewogene Verteilung gibt.

## Der Islam

Aus den Marktzentren des Transsaharahandels am Tschadsee entwickelte sich im 9. Jahrhundert das Reich Kanem-Bornu im Nordosten Nigerias. Hier begann die Islamisierung des Nordens Nigerias, denn die Herrscher dieses Reiches waren die ersten, die im 11. Jahrhundert zum Islam übertraten. Zwischen dem 11. und 15. Jahrhundert breitete sich durch den Transsaharahandel der Islam in die benachbarten Hausa-Staaten (Kano, Katsina, Zaria) aus. Eine völlige Islamisierung des Hausa-Gebietes setzte 1804 mit dem Jihad unter der Führung des Islamgelehrten **Usman Dan Fodio** ein, der mit der Gründung des Kalifats Sokoto und dem Vordringen bis nach Ilorin im nördlichen Yoruba-Land die Stellung des Islam endgültig festigte.

Im Norden Nigerias sind zwei Strömungen des Islam vertreten: die Bruderschaft der **Qadiriyya in Sokoto und der Tijaniyya**, der alteingesessenen Hausa in Kano. Beides sind Varianten des sunnitischen Islam. Seit der nigerianischen Unabhängigkeit sind viele islamische Gemeinschaften entstanden, d.h. wie bei den Christen auch, passte sich der Islam den afrikanischen Traditionen u.a. mit der Entstehung neuer islamischer Sekten an.

Eine der bekanntesten islamischen Sekten ist die 2002 gegründete **Boko Haram**, deren Name "Westliche Bildung ist Sünde" bedeutet. Diese verübt seit 2009 regelmäßig terroristische Anschläge im Norden des Landes. Sie verfolgt das Ziel, einen islamischen Gottesstaat in Nigeria auszurufen. Seit 2009 sind der islamistischen Terrorgruppe ca. **20.000 Menschen** zum Opfer gefallen.



*Zentralmoschee in Kano © E. Ede*

## Das Christentum

Abgesehen von Niederlassungen einzelner Missionare in den großen Sklavenumschlagplätzen (Badagry, Calabar, Lagos) begann eine systematische **christliche Missionierung** erst um 1842, ausgehend vom "Fourah Bay College" in Freetown/Sierra Leone, wo Großbritannien befreite Sklaven angesiedelt hatte. So stammte auch der erste Bischof Nigers (Westafrika), Samuel Ajayi Crowther, von dort. Den Anfang der Christianisierung machten die **anglikanischen Missionare aus England**. In den Folgejahren breitete sich das Christentum im Süden Nigerias nach und nach aus. Das Zentrum der Missionierung war die Stadt Abeokuta im Südwesten Nigerias. Die erste Missionsstation im wurde erst 1885 in Onitsha gegründet.

Das Christentum unterteilt sich in Nigeria in Katholiken (13 %), Protestanten (15 %) und synkretistische afrikanische Kirchengemeinschaften (17 %) - einer Vermischung von traditionellen Religionen und Freievangelisten, meistens Mitglieder **evangelikaler und pentekostaler Kirchen**. Über tausend dieser neuen afrikanischen Kirchengemeinden mit **mehreren Millionen Mitgliedern** gibt es bereits in Nigeria, Tendenz steigend. Dabei sind die meisten dieser Kirchen stark profitorientiert. Das **Geschäft** mit dem Glauben boomt und die Prediger werden von den Gläubigen wie die Stars aus der nigerianischen Filmbranche Nollywood verehrt und gefeiert. Sie führen meist einen extravaganten

Lebensstil und fliegen in Privatjets durch das Land. Die Prediger vermitteln den Menschen die Hoffnung durch den Glauben reich zu werden. Darüber hinaus haben sie angeblich die **Gabe**, die Menschen von Krankheiten zu heilen. "Church is business", ist in Nigeria ein geflügeltes Wort.

Als Dachverband verschiedener christlicher Kirchen und Organisationen in Nigeria fungiert die 1976 gegründete **Christian Association of Nigeria**.

## Die Naturreligionen

Die **traditionellen Religionen** haben sich trotz der Anfeindungen durch die großen Religionen bis heute behaupten können. Sie erleben derzeit eine Art Renaissance. Je nach Volksgruppe glaubt man an Erdgeister, Wassergötter, Ahnengeister, Gottheiten, Magie und Zauberei. Ausgeprägt bei den **Volksgruppen** im Süden Nigerias ist der "Juju-Glaube", in dessen Zentrum "Juju" als magische Zauberkraft steht. Erscheinungsformen sind Juju-Wälder, Juju-Flüsse, Juju-Pflanzen, Juju-Bäume oder auch Gegenstände wie Amulette und Talismane.

Trotz der Akzeptanz von Christentum und Islam sucht die breite Mehrheit der nigerianischen Bevölkerung im Juju Schutz vor fremden Mächten. Die nominelle Zugehörigkeit zu einer etablierten Religion bedeutet für viele Nigerianer/innen keineswegs die Aufgabe ihrer traditionellen Religion.



*Naturreligion Oshogbo-Tempel*  
© E. Ede



*National Church of Nigeria, Abuja* © Chippla Vandu, Wikimedia Public Domain



*Naturreligion Oshogbo-Tempel*  
© E. Ede



*National Church of Nigeria, Abuja* © Chippla Vandu, Wikimedia Public Domain

## Religiös bedingte Konflikte

Das Verhältnis zwischen den Anhängern der beiden großen Religionen, den Muslimen und den Christen, ist äußerst angespannt. Oft genügt ein geringer Anlass, um blutige Unruhen auszulösen. Ein auch nur annähernd religiös bedingter Vorfall im christlichen Süden gegen Muslime wird sofort Reaktionen im Norden hervorrufen, die immer wieder zum Tod von sog. Nichtgläubigen führen (Pogrome). Diese gehören mittlerweile zum Alltagsgeschehen in Nigeria. Seit dem Jahr 2000 sprechen die offiziellen Zahlen von über 11.500 Toten (Christen) aufgrund von **religiösen Unruhen**. Die tatsächlichen Zahlen dürften um ein Vielfaches höher liegen.

Lesenswert dazu ist die Einschätzung der **Globalsecurity**. Mit der **Einführung der Scharia** in den 12 nördlichen Bundesstaaten und der Terror durch Boko Haram in den drei Nordostbundesstaaten haben sich die Spannungen weiter verschärft, sodass der Norden Nigerias auf dem **Weltverfolgungsindex 2020** bereits Rang 12 von 50 Positionen insgesamt einnimmt.

# Alltag & Praktische Informationen

(Diese Länderseite wurde zum letzten Mal im Dezember 2020 aktualisiert.)

Während das Leben in den Städten von modernen Einkaufszentren internationalen Standards und Verkehrschaos auf den Straßen geprägt ist, ist das Leben auf dem Land wenig(er) luxuriös, aber ruhig. Hier finden Sie nützliche Tipps und praktische Hinweise zum Alltagsleben in Nigeria.



*Nigeria bei der FIFA Fussball-Weltmeisterschaft 2018* © Кирилл Венедиктов (CC BY-SA 3.0)

Währung

Naira

Wechselkurs

1 EUR = 466 Naira (Dezember 2020)

Zeitzone

UTC/GMT+1

Landesvorwahl (Telefon)

+234

Klima (in der Hauptstadt)

tropisch (trocken und heiß)

## Einreise- und Aufenthaltsbestimmungen



*Murtala Muhammed Flughafen Lagos* ©  
*Crashburnd* (CC BY-SA 2.0)

Die Informationen des Auswärtigen Amtes über die **Einreisebestimmungen** für Nigeria sollten ernst genommen werden, um Unannehmlichkeiten bei der Einreise aus dem Weg zu gehen. Neben einem gültigen Reisepass benötigt der Reisende ein Visum und einen Nachweis einer Gelbfieberimpfung. Das **Visum** und andere nützliche Reiseinformationen sind bei der **nigerianischen Botschaft** in Berlin bzw. beim **nigerianischen Konsulat** in Frankfurt am Main erhältlich.

Es ist zu empfehlen mit der Beantragung des Visums frühzeitig zu beginnen, da sich der Prozess oftmals etwas in die Länge zieht.

## Wohnen und Versorgung

Die **Immobilien-** und **Mietpreise** in den Großstädten Nigerias, wie z.B. **Abuja** und Lagos, sind exorbitant, Tendenz steigend. In den größeren Städten ist es nicht unüblich, dass Vermieter, je nach Lage und Größe der Wohnung, zwei bis drei Jahre **Miete** im Voraus verlangen. Arbeitgeber sind ihren Mitarbeitern bei längeren Arbeitseinsätzen in den größeren Städten oftmals bei der Suche nach einer bezahlbaren Unterkunft behilflich oder stellen diese von sich aus zur Verfügung.

In den größeren Städten Nigerias findet man im Prinzip alles, was mit Geld erworben werden kann. Dort sind die modernen **Einkaufszentren** mit Produktpaletten ausgestattet, die internationalen Standards entsprechen. Während die wohlhabenderen Nigerianer/innen und die **Expats** ihre Einkäufe meist in den großen Supermärkten und **Shoppingmalls** tätigen, versorgen sich die durchschnittlichen Nigerianer/innen auf den Märkten, im Straßenverkauf, bei fliegenden Händler/innen oder in kleinen Läden. Auf den Märkten werden Güter aller Art für den täglichen Bedarf günstig angeboten; die Preise werden durch Handeln ausgelotet.

Es gibt eine Vielzahl an **Online Shops** in Nigeria. Laut einer **Studie** werden durch Online Shopping monatlich Transaktionen im Wert von 1,3 Milliarden Naira (ca. 3,2 Mio. Euro) in Nigeria umgesetzt. Fast täglich entstehen neue **Online Shops**. Vorsicht, nicht alle Online Shops sind seriös und sicher.

Die Lebenshaltungskosten in Nigeria sind abhängig davon, wo man lebt. Auf dem Land sind die Lebenshaltungskosten vergleichsweise niedrig, in den Städten relativ hoch, v.a. in Lagos und Abuja. Laut einer **Studie** der Unternehmensberatung Mercer 2020 steht Lagos auf Platz 18 und Abuja auf Platz 68 von über 209 untersuchten Städten weltweit. Informationen zum Leben in Lagos und Abuja bieten **Expatriate Arrivals Guide**, **Love's Guide to Lagos** und **Abuja City Guide**.



*Supermarktkette Shoprite Lekki, Lagos © Kaizen Photography (CC BY-SA 4.0), unverändert*



*Lekki-Markt, Lagos © Shawn Leishman (CC BY-SA 2.0)*



*Supermarktkette Shoprite Lekki, Lagos © Kaizen Photography (CC BY-SA 4.0), unverändert*



*Lekki-Markt, Lagos © Shawn Leishman (CC BY-SA 2.0)*

## Kulinarisches

Aufgrund der großen ethnischen Vielfalt gibt es in Nigeria kein landesweit verbreitetes Nationalgericht. In jeder Region des Landes gibt es aber Gerichte, die als **"typisch"** für die jeweilige Ethnie gelten. Zu den Spezialitäten der nordnigerianischen Küche zählen **"Miyan Taushe oder Pumpkin soup"** (Soße mit Kürbis, Fleisch, Blattspinat, getrocknetem Fisch), **"Suya"** (mit Rindfleisch bestückte, scharf gewürzte Spieße) und **"Kilishi"** (gewürztes getrocknetes Rind-, Lamm- oder Ziegenfleisch). Als Beilage zu "Pumpkin soup" gehört **"Tuwo Shinkafa"** (pürierter Reis).

Zu den Spezialitäten aus dem Süden zählen: **"Egusi soup"** (Soßen aus Fleisch oder getrocknetem



Fisch, gemahlene Kürbiskernen, Palmöl), "Okra soup" (Soßen aus Okraschoten, Fleisch, getrocknetem Fisch, Palmöl), "Jollof rice" (Reisgericht mit Zwiebeln, Tomaten, Chilis, Palmöl, Rind- oder Hühnerfleisch). Als **Beilagen** zu den Soßen werden in der Regel "Fufu" (Klöße aus gestampftem Maniok), "Pounded yam" (Klöße aus gestampften Yamswurzeln) und "Garri" (Maniokgries) gereicht. Zum südnigerianischen Frühstück darf "Akara" (kleine frittierte Bällchen aus Schwarzaugenbohnen) oder "Dodo" (gebratene Kochbananen) nicht fehlen.

Fast alle Gerichte im Land werden mit der Hand gegessen. Da die linke Hand als "unrein" gilt, wird immer mit der rechten Hand gegessen. Zu den Gerichten trinkt man grundsätzlich Wasser.

## Geld und Geldtransfer

Der **Wechselkurs** der nigerianischen Währung **Naira** (1 Naira = 100 Kobo) kann stark variieren. Die kleinere Einheit "Kobo" (Münzen) des Naira wird aufgrund der hohen Inflationsrate nicht mehr genutzt. Stattdessen werden stets höherwertige **Banknoten** in Naira gedruckt.

Empfehlenswert ist es, für die ersten Wochen Traveller-Cheques bei sich zu haben, die man in Nigeria in jeder Bank umtauschen kann. Zudem wird empfohlen, Bargeld in US-Dollar zum Umtausch mitzunehmen. Grundsätzlich ist der Geldwechsel bei den Banken bzw. bei den offiziellen Wechselstuben (**Bureaux de Change**) möglich. Vorsicht beim Umtausch auf dem Schwarzmarkt oder bei den fliegenden Händlern, da dieser offiziell nicht gestattet ist.

Der Gebrauch von Kreditkarten ist nur in seltenen Fällen möglich. In den großen Hotels von internationalem Standard in Abuja und Lagos werden Kreditkarten wie American Express, MasterCard und Visa als Zahlungsmittel akzeptiert. **Geldautomaten** gibt es lediglich in den großen Städten - meistens mit langen **Warteschlangen** - sowie in Bankfilialen, Hotels und Flughäfen.

Für den Geldtransfer von Deutschland nach Nigeria ist **Western Union** zu empfehlen. Informationen zur Kontoeröffnung in Nigeria finden Sie bei den folgenden in Nigeria zugelassenen **Banken**.

## Reise, Transport und Verkehr

Schlecht befestigte Straßen, überhöhte Fahrgeschwindigkeit und fehlende oder nur spärlich vorhandene Verkehrserziehung führen regelmäßig zu einer großen Zahl von **Verkehrsunfällen**. Während der Regenzeit sind einige abgelegene Straßen, insbesondere in den ländlichen Gebieten, überhaupt nicht passierbar. In Lagos und den Bundeshauptstädten ist der Verkehr meist **chaotisch**. Die Autofahrer spielen gerne ihre Macht aus. Es gilt das Prinzip "Survival of the fittest" oder "wer zuerst kommt, malt zuerst". Viele Autofahrer stecken jeden Tag mehrere Stunden im Stau oder stockendem Verkehr, "Go Slow" genannt, fest. Aufgrund der hohen Unfallquote ist vor Fahrten mit dem Auto zu warnen.

Um innerhalb einer der Städte Nigerias von einem Ort zum anderen zu gelangen, kann man auch Taxis, Minibusse, Dreirad, die **Keke** und Motorradtaxis, die **Okada** genannt werden, nutzen. Bei Fahrten mit Taxis sollte man den Fahrpreis vor Antritt der Fahrt mit dem Fahrer aushandeln. Bei Fahrten mit Okadas sollte man seinen eigenen Motorradhelm dabei haben, da sich die meisten Fahrer weder für sich selbst noch für ihre Passagiere einen Helm leisten können.

Aufgrund einer sehr hohen Anzahl tödlicher Unfälle ist das Fahren von Motorradtaxis seit dem 1. Oktober 2006 in der **Innenstadt** der Hauptstadt Abuja verboten. Im Februar 2020 wurde der Einsatz von Motorradtaxis in vielen Stadtteilen des Bundesstaates Lagos ebenfalls **verboten**. Zahlreiche Dreirad- und Motorradfahrer **protestierten** vehement gegen das Verbot.

In Lagos und Abuja konnte sich indessen der Online-Vermittlungsdienst **Uber** zu einer ernstzunehmenden Alternative zu den lokalen Taxis, Minibussen und Motorradtaxis etablieren. Die Buchung und Bezahlung werden bei Uber einfach und nachvollziehbar über das Smartphone abgewickelt. Die **Preise** werden von der Stadtbevölkerung durchweg als fair und angemessen erachtet.

Das Busnetz **Bus Rapid Transit (BRT)**, das von den zwei privaten Firmen "Nigerian Union of Road Transport Workers (NURTW)" und "Lagos State Government owned Asset-Management Company (LagBus)" betrieben wird, steht für den öffentlichen Nahverkehr in Lagos zur Verfügung. Die Fahrkarten sollten vor Beginn der Fahrt an den Bushaltestellen besorgt werden. Die Busse bieten Komfort, sind zuverlässig und fahren planmäßig.



Okada © Andy Waite (CC BY-SA 3.0)



Verkehr in Lagos © Michal Osmenda (CC BY-SA 2.0)



Okada © Andy Waite (CC BY-SA 3.0)



Verkehr in Lagos © Michal Osmenda (CC BY-SA 2.0)

Für Überlandfahrten stehen mehrere Busunternehmen zur Verfügung, so z.B. **ABC Transport**, **Cross Country Limited**, **Chisco** und **GUO Transport**. Die Busse bieten Komfort, sind sicher, fahren planmäßig und kommen i.d.R. pünktlich am Zielort an.

Bei Bedarf kann man auch über Autoverleihfirmen, wie z.B. **Avis Nigeria**, die Niederlassungen in Lagos, Abuja, Port Harcourt, Benin und Owerri hat, einen Wagen mit Fahrer mieten. Diese Option ist aufgrund der schwierigen Sicherheits- und Verkehrslage in Nigeria besonders empfehlenswert.

Die nigerianische Eisenbahn gilt als preisgünstiges, aber unzuverlässiges Transportmittel. Die Eisenbahnlinien **Lagos-Kano** und **Abuja-Kaduna** wurden 2013/2014 nach 50 Jahren wieder Instand gesetzt. Nachbesserungen im Bereich Sicherheit wären jedoch dringend erforderlich.

Günstige Inlandflüge zwischen den Städten werden von mehreren nigerianischen **Fluggesellschaften** angeboten. Empfehlenswert ist eine rechtzeitige Buchung.

## Touristische Attraktionen

Der **Tourismus** ist in Nigeria nicht besonders ausgeprägt. Eine Reise durch Nigeria lohnt sich aber dennoch angesichts seiner Nationalparks, der großen Feste wie dem **Id-el-Fitr** in muslimischen Gebieten im Norden, seiner Stadtfeste wie in **Oshogbo** (Osun Bundesstaat), des **Lagos Karnevals** in Lagos (Lagos Bundesstaat), des **Calabar Karnevals** in Calabar (Cross River Bundesstaat), des **Abuja Karnevals** in Abuja (Federal Capital Territory) und des **Mmanwu Festivals Enugu** (Enugu Bundesstaat).



Mmanwu Festival in Enugu © E. Ede





*Mmanwu Festival in Enugu © E. Ede*



Weitere Touristenattraktionen sind die berühmten **heiligen Yoruba-Haine in Oshogbo**, die zum UNESCO-Weltkulturerbe zählen. Hier befinden sich zahlreiche **Heiligtümer** und Schreine der traditionellen Yoruba-Religion. Ebenfalls zum Weltkulturerbe zählen die wunderschön angelegten **Bergdörfer der Sukur** an der Grenze zu Kamerun im Bundesstaat Adamawa, die allerdings verkehrsmäßig schwer zu erreichen sind.

Kurzvideos zum Thema:

- [Fascinating Nigeria](#)
- [Fascinating Sites in Nigeria](#)
- [Lekki Conservation Center, Lagos](#)



*Heiliger Yoruba-Hain in Oshogbo © E. Ede*

## Sicherheitslage

Aufgrund der schwierigen sozialen und wirtschaftlichen Lage im Land ist die Kriminalität, vor allem in **Lagos** und **Abuja**, hoch. Nach Angabe des nigerianischen National Bureau of Statistics (NBS) verzeichneten beide Bundesländer Lagos und FCT Abuja 2016 die höchste **Kriminalitätsrate**. Armut und Reichtum sind in Nigeria eine Frage der Verteilung. Gerade die nicht oder ungerecht gelöste Verteilungsfrage ist eine der Hauptursachen der Konflikte, die im Land seit dem Demokratisierungsprozess, der 1999 begann, schwelen. Aufgrund der Armut und wirtschaftlichen Not ist in den letzten Jahren auch die Anzahl an **Entführungen** mit Lösegeldforderungen und bewaffnete Raubüberfällen stark angestiegen.

Die Sicherheitslage in Nigeria wird als **instabil** eingestuft. Sie ist gekennzeichnet von regionalen Konfliktherden und von **Unruhen**. Insbesondere der Norden des Landes (Scharia-Bundesstaaten) und das Nigerdelta (Ölförderregion) gelten als **gefährliche Regionen**.

Reisende sollten sich an die **Sicherheitshinweise** des Auswärtigen Amtes und die **Reisehinweise** der britischen Regierung halten. Deutsche Staatsbürger, die nach Nigeria reisen, sollten sich zudem in die **Botschaftsliste** des Auswärtigen Amtes eintragen, um dort für den Notfall offiziell erfasst zu sein. Detaillierte Informationen über **Sicherheitsfragen** in Nigeria finden sich auch auf der Webseite des U.S. State Departments sowie Informationen zur **Sicherheitslage in Nigeria** auf der Webseite des European Country of Origin Information Network (ecoi.net).

Auf jeder Autofahrt über Land muss man **Checkpoints** passieren, die nicht nur von der Polizei und dem Militär, sondern auch von Zivilisten eingerichtet werden. So passiert man auf 100 Kilometern in der Regel circa 10 Checkpoints. Hier wird man meist angehalten und es werden die Fahrzeugpapiere, Führerschein und sonstige Papiere verlangt. In der Regel wird erwartet, dass man etwas Geld zahlt, um die Fahrt fortsetzen zu können. Es ist ratsam, in solchen Situationen einen kühlen Kopf zu

bewahren, auf keinen Fall aggressiv zu reagieren oder ungeduldig zu werden.

## Gesundheitsrisiken

Informationen über die häufigsten Krankheiten, Impfeempfehlungen und -vorschriften sowie Gesundheitsrisiken bieten der Reisemedizinische Infoservice "[fit for travel](#)" und das [Reisemedizinische Zentrum](#) am [Tropeninstitut](#) Hamburg. Darüber hinaus sind die [medizinischen Hinweise](#) des Auswärtigen Amtes und die allgemeinen [Gesundheitstipps](#) der Webseite "Der Reiseführer" empfehlenswert.

Durchfallerkrankungen sind in tropischen Ländern normal. Kinder sind besonders schnell betroffen. Deshalb ist es empfehlenswert, mindestens in den ersten Wochen des Aufenthaltes das Trinken von ungefiltertem Wasser sowie den Verzehr von ungekochtem Essen und ungeschältem Obst zu vermeiden.

## Telekommunikation und Internet

Der Telekommunikationsmarkt in Nigeria boomt. [Mobilfunknetz](#) und Internetprovider sind flächendeckend vorhanden. Dabei ist der Mobilfunksektor sehr fortgeschritten und wächst stetig. Dagegen geht die Anzahl der [Telefonanschlüsse im Festnetz](#) ständig zurück. Führende Mobilfunkunternehmen im Land sind [MTN](#), [Glo](#), [Airtel](#) und [9mobile](#). Wer günstig telefonieren möchte, sollte Prepaid-Karten der örtlichen Anbieter, die an allen Ecken zu kaufen sind, verwenden.

Die Bedeutung des [Internets](#) nimmt, wie in fast allen afrikanischen Ländern, rasant zu. In den meisten Städten des Landes gibt es mittlerweile zahlreiche [Internetcafés](#). Allerdings sind die Verbindungen oftmals sehr langsam und man sollte sich auf jeden Fall auf Unterbrechungen der Verbindung aufgrund von Stromausfällen einstellen. Derzeit werden die Internetcafés zunehmend durch Smartphones, die einen mobilen Internetzugang bieten, [ersetzt](#).

## Nützliche Adressen

- [Nigerianische Botschaft in der Bundesrepublik Deutschland](#), Berlin
- [Generalkonsulat von Nigeria](#), Frankfurt/Main
- [Deutsche Vertretungen in Nigeria](#), Abuja und Lagos
- [Das Auswärtige Amt](#), Berlin
- [Goethe-Institut Nigeria](#), Lagos
- [IHK - Interkulturell Kompetent unterwegs in Nigeria](#) (Verhaltenstipps in Nigeria)
- [IHK - Interkulturell Kompetent unterwegs in Subsahara-Afrika](#) (Kulturprofil Nigeria)
- [Nigerian Pidgin English](#)
- [Nigeria and the Oxford English Dictionary](#)  
(Aufnahme von einzelnen Ausdrücken aus dem nigerianischen Englisch in das Oxford English Dictionary)
- [Konrad-Adenauer-Stiftung](#) (Kleines Wörterbuch nigerianischer Sprachen)
- [Naij News](#) (Portal für aktuelle Nachrichten aus Nigeria)
- [NigeriaGalleria](#) (Informationsportal mit Branchenverzeichnis, Stellenangeboten, Tourismusguides, aktuellen Nachrichten und Tips für die Gesundheit)
- [Federal Ministries in Nigeria](#) (Adressen der Bundesministerien)
- [Afrobarometer Nigeria](#)

- [Public Holidays in Nigeria](#)

## BMZ: Zusammenarbeit mit Nigeria



*Straße in Abuja, Nigeria © Thomas Trutschel/photothek.net*

[Länderdarstellung](#) des BMZ mit entwicklungspolitischen Daten sowie einem Überblick zur aktuellen Situation und Zusammenarbeit.

## Die GIZ in Nigeria



Informationen über die Struktur und die Arbeit der [GIZ in Nigeria](#)

## Trainingsangebote der Akademie

Die [Akademie der GIZ](#) gestaltet Lernangebote für die internationale Zusammenarbeit. Wir führen mehr als 2000 Fort- und Weiterbildungen durch und entwickeln innovative, wirksame und nachhaltige Lernkonzepte. Und das weltweit.

> Angebote aus dem [Weiterbildungskatalog](#)

Bei allen Fragen rund um das Fort- und Weiterbildungsprogramm der Akademie helfen wir Ihnen gerne weiter.

> Wir freuen uns über Ihre [Anfragen!](#)

## Kontakt

Wir freuen uns auf Ihre Anregungen und Kommentare zu diesem Länderbeitrag oder zum LIPortal insgesamt. Richten Sie Ihre Anfrage an:

Rolf Sackenheim  
(Akademie für Internationale Zusammenarbeit)

[Zum Kontaktformular](#)